Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

261 (8.6.1922) Mittagausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Donnerstag, den 8. Juni 1922 — Mittag-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr 261

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 29.—, frei ins Haus geliefert M 33.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 33.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 33.—.
Einzelnummer 1 Mark.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 6.—, auswärts M 8.—. Stellengesuche und Familienanzeigen M 4.50. Die Reklamezeile M 30.—, an erster Stelle M 32.50. Bei Wiederholung tarifester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für badische Politik: M. Holzinger; für Auslandspolitik: A. Kimmig; für Kunst, Wissenschaft u. Unterhaltung: A. Rudolph; für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer; für die Handelszeitung: Dr. H. Dröse; für Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359.

Die Antwort der Reparationskommission an den Anleiheausschuß.

Erweiterung des Mandats des Anleiheausschusses.

ei. Paris, 8. Juni. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Das Sekretariat des Wiedergutmachungsausschusses übergab der Presse folgende Mitteilung:

Am Donnerstag, den 1. Juni, hat das Anleihekomitee seinen Vorsitzenden gebeten, dem Wiedergutmachungsausschuß folgende Frage vorzulegen: „Nach Ihrer Instruktion hat das Anleihekomitee das Studium der Frage einer äußeren Anleihe begonnen, das ihm durch die Wiedergutmachungskommission anvertraut worden ist. Ehe das Komitee weiter geht, hält es indessen für notwendig, den Wiedergutmachungsausschuß zu fragen, ob die Worte „im Verhältnis seiner Verpflichtungen, so wie sie durch den Vertrag von Versailles, ganz besonders durch die Zahlungsbedingungen vom 15. Mai 1921 festgestellt sind", in dem Sinne ausgelegt werden müssen, daß das Komitee für seine Entscheidung die durch die Zahlungsbedingungen vorgeschriebenen Zahlungen Deutschlands als eine unabänderliche Verpflichtung betrachtet werden müssen mit dem entschiedenen Vorbehalt, daß der Wiedergutmachungsausschuß sie von Zeit zu Zeit in Zukunft ändern kann in Uebereinstimmung mit den Festsetzungen des Artikels 234 des Versailler Vertrages, oder ob (selbstverständlich ohne irgendwie die Verantwortlichkeit des Ausschusses zu beeinträchtigen) es dem Komitee freistehe, die Möglichkeit von Lösungen ins Auge zu fassen, die die Abänderung der obigen Arrangements einschließen.

Am Mittwoch, den 7. Juni, hat der Wiedergutmachungsausschuß dem Anleihekomitee folgende Antwort zugestellt: „In Beantwortung der im Namen des Anleiheausschusses gestellten Frage hat der Wiedergutmachungsausschuß die Ehre, dem Komitee mitzuteilen, daß in einer offiziellen Sitzung, die heute früh stattfand, folgende Entscheidung getroffen worden ist:

Die Ansicht des Ausschusses ist die, daß das Mandat des Komitees nicht so aufgefaßt werden soll, als ob es irgend etwas enthalte, was dem entgegenstände, daß der Ausschuß irgendeine der zur Ausgabe kommenden äußeren Anleihen für Deutschland möglichen Bedingungen studiert, diejenigen nicht ausgenommen, die sich im allgemeinen mit der Wiederherstellung eines Kredits im Auslande befassen. Tatsächlich wird hier die Anregung des Komitees sehr wertvoll sein, ohne irgendwie eine Verantwortung für den Wiedergutmachungsausschuß festzustellen.

Nachdem das Komitee diese Antwort erhalten hatte, beschloß es, heute Donnerstag 3.30 Uhr nachmittags, von neuem zusammenzutreten, um die durch die Antwort geschaffene Lage zu prüfen.

Morgans Drohungen an Frankreich.

ri. Paris, 7. Juni. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Das Anleihekomitee ist heute nachmittag zusammengetreten, um von der Antwort der Reparationskommission Kenntnis zu nehmen. Sie ist dann in die Prüfung des Textes eingetreten, die heute noch nicht zu Ende geführt worden ist. Von einigen Mitgliedern des Anleihekomitees wurden Bedenken erhoben in der Richtung, daß die französische Regierung unter dem Beschluß des Reparationskomitees ihre Unterschrift verweigern werde. Heute Abend fand ein sehr lebhafter Meinungsaustausch statt. Es verlautet, daß vor allem Morgan auf ein Aufgeben des französischen Widerstandes dränge. Er soll damit gedroht haben, daß, wenn von Frankreich kein Entgegenkommen bekundet werde, Amerika die Mittel in der Hand habe, von Frankreich die Zurückerstattung der während des Krieges aufgenommenen Anleihe zu verlangen.

Isolierung Frankreichs in der Reparationskommission.

ri. Paris, 7. Juni. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) In einer weiteren, diesmal offiziellen Sitzung der Reparationskommission, die heute vormittag über die an das Anleihekomitee zu erteilende Antwort beraten hat, wurde der Text des Antwortschreibens präzisiert, worin sich die Reparationskommission zu der Frage ausspricht, ob die weitere Herabsetzung der deutschen Schuld in Aussicht gestellt werden dürfe. Es heißt allerdings, daß das Anleihekomitee kompetent sei, unter den für eine Anleihe notwendigen Bedingungen die Frage der Revision der deutschen Schuld aufzuwerfen. Die Reparationskommission hat nun gegen alles Erwarten der französischen Presse mit 3 gegen 1 Stimme sich dahin geäußert, daß das dem Anleihekomitee erteilte Mandat erweitert werde. Das Komitee wurde durch allerlei Beschränkungen daran gehindert, sich frei über die Vorbedingungen zu äußern, die nach seiner Meinung für das Zustandekommen einer Anleihe erforderlich sind. Die eine Stimme, die dagegen war, war natürlich der französische Vertreter Dubois, der den Instruktionen seiner Regierung gemäß, den französischen Standpunkt aufrechtzuerhalten gezwungen war. Die Vertreter Englands, Italiens und erstaunlicherweise auch Belgiens ließen Frankreich allein. Ebenso wenig teilte der inoffizielle amerikanische Beobachter Boyden die französische Meinung, so daß im Grunde genommen von 4 gegen 1 Stimme zu sprechen wäre, denn seine Eigenschaft als inoffizieller Beobachter hinderte Boyden, seine Stimme abzugeben. Frankreich stand diesmal wirklich allein. Es darf nicht vergessen werden, daß diese Haltung Frankreichs von rein politischen Erwägungen diktiert wurde, daß aber Frankreich über diese Politik seine wirtschaftliche Lage nicht ganz so vergessen darf, daß es keine Tür mehr offen läßt. Der französische Standpunkt geht jetzt dahin, daß sich Frankreich erst dann mit einer Herabsetzung der deutschen Schuld einverstanden erklären könne, wenn man ihm andererseits Konzessionen biete, d. h. wenn die Vereinigten Staaten die französische Schuld ebenso herabsetzen, wie Frankreich seine Reparationsforderungen Deutschland gegenüber reduziert.

Poincarés Hoffnung.

m. Berlin, 7. Juni Die „Voss. Ztg." schreibt: Im Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten drückte Poincaré die Hoffnung aus, daß die Arbeiten des Anleihekomitees weitergeführt werden, wenn auch für die nächste Zeit noch keine Lösung zu erwarten sei. In Erwägung der Möglichkeit, der Zahlung in Gold, die nur durch diese Anleihe geboten werden könne, müsse die französische Industrie sich an die Sachleistungen gewöhnen. Hinsichtlich der Sanktionen hat sich Poincaré auf seine Ausführungen in der Kammer bezogen und nichts neues hinzugefügt.

Mögliche Herabsetzung der deutschen Schuld?

ri. Paris, 7. Juni. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die Reparationskommission hat heute eine Entscheidung über die Frage, ob die deutsche Reparationsschuld herabzumindern sei oder nicht, gefällt. An der Sitzung der Kommission, die um 2 Uhr zu Ende ging, nahmen als Vertreter Frankreichs Dubois, Englands Sir Bradbury, Italiens Raggi, Belgiens Delacroix und als Beobachter für die Vereinigten Staaten Boyden teil. Mit 3:1 Stimme, und zwar gegen die Stimme von Frankreich, beschloß die Reparationskommission, dem Finanzausschuß mitzuteilen, daß eine Herabsetzung der deutschen Schuld möglich sei. Dieses Ergebnis ist von ungeheurer politischer Bedeutung, da dadurch die Isolierung Frankreichs zutage tritt. Der Finanzausschuß, der um 4 Uhr zu einer Sitzung zusammentrat, fand diesen Beschluß, der dem Finanzausschuß von der Reparationskommission brieflich mitgeteilt worden war, vor. Für den Finanzausschuß ergab sich zunächst die Frage, festzustellen, ob die Beschlüsse in der Reparationskommission nur einstimmig oder mit einer Stimmenmehrheit Gültigkeit haben. Bis morgen Mittag soll die Entscheidung herbeigeführt sein. Nach etwa ¾stündiger Sitzung ging der Finanzausschuß auseinander. Er hofft bis morgen eine Entscheidung darüber gefunden zu haben, wie die Beschlüsse der Reparationskommission gefaßt sein müssen, um danach eine Entscheidung für eine internationale Anleihe für Deutschland treffen zu können.

Nachprüfung des Versailler Vertrags.

Einberufung des Obersten Rates. — Die Unmöglichkeit der finanziellen Forderungen von Versailles

ri. Paris, 7. Juni. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Der Botschafterrat ist zu einer Sitzung einberufen worden. Die Besprechungen dürften mehrere Tage in Anspruch nehmen. Sein Zusammentritt hängt mit dem negativen Ergebnis der Bankierkonferenz in der Frage einer an Deutschland zu begebenden Anleihe zusammen. In dem Communiqu der Bankier-Konferenz wird darauf hingewiesen, daß auf der Grundlage der gegenwärtigen Entschädigungsforderungen kein Kredit zu beschaffen sei. Die Arbeiten der Bankierkonferenz könnten erst wieder aufgenommen werden, wenn die Gesamtentschädigungssumme festgestellt sei, die sich in den Grenzen der deutschen Leistungsfähigkeit bewege. Die Mitteilung hat in Paris eine große Beunruhigung hervorgerufen. Es heißt, daß die Kabinette von Paris, London und Rom in einen Meinungsaustausch eingetreten sind. Das Ergebnis ist die Einberufung des Botschafterrates. Die alliierten Sachverständigen, die die juristische Seite des Versailler Vertrages seinerzeit untersucht haben, sind ebenfalls zu einer nochmaligen Prüfung des Vertrages nach Paris berufen worden. Sie haben gestern im Außenministerium ihre Beratungen begonnen. Wie von englischer Seite mitgeteilt wird, handelt es sich um die Frage, ob der Versailler Vertrag hinsichtlich der Entschädigungssumme, wenn sie ein Hindernis für seine Durchführung bedeutet, abgeändert werden kann.

Unzufriedenheit der Pariser Presse.

ri. Paris, 7. Juni. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Den heutigen Abendblättern kommt die Entscheidung der Reparationskommission, soweit sie dazu überhaupt Stellung nehmen können, sichtlich sehr ungelegen. Der „Intransigeant" bezeichnet schon in seiner Ueberschrift die Antwort als eine solche, die Frankreich niemals unterschreiben könnte. Der „Temps" meint, daß Deutschland allein daran gehen könnte, sich wieder aufzurichten und zu zahlen. Deutschland will aber auf die Streitigkeiten zwischen den Alliierten spekulieren, oder vielmehr auf die Differenzen zwischen den Alliierten und den Vereinigten Staaten. Gestehen wir es ruhig: Die Veränderung gefällt uns gar nicht und wir möchten es bezweifeln, daß sie, wenn man ihnen die Wahrheit sagt, den amerikanischen und englischen Steuerzahlern gefallen wird.

Amerika und Europa.

Eine Rede des amerikanischen Botschafters Child.

⊙ Rom, 7. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Bei der Gelegenheit der Einweihung des erweiterten Hafens von Palermo hielt der amerikanische Botschafter Child in Anwesenheit des Königs eine Rede, in der er u. a. sagte: Worte werden die Welt nicht in einen gesunden Zustand zurückführen. Wir müssen uns auf die Verwirklichung durch die Vervollkommnung verlassen, die die gemeinsame Abrüstung und die freundschaftlichen Beziehungen verlangen, die ihren Ausdruck in der gemeinsam unternommenen Arbeit finden. Es ist oft gesagt worden, daß Amerika sich nicht von Europa abschließen kann, aber Amerika kann und will abgeschlossen bleiben von zerstörenden Mächten, wo sie auch immer auftreten, unter welcher politischen Macht sie auch erscheinen mögen. Diese Art von Isolierung ist nicht nur für Amerika gut. Lassen Sie mich daran erinnern, daß, wenn Amerika der Welt etwas zu bieten hat, das Beste, was ihm zur Verfügung steht, die Macht ist, die gegen zerstörende Kräfte gebraucht werden kann.

Bestrebungen für ein Kabinett Nitti.

— Rom, 7. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Auf Vorschlag ihres Führers beschloß die Partei der Popolari mit den Sozialisten eine Koalition einzugehen, falls die sozialistische Partei sich bereit zeige, direkt an der Regierung teilzunehmen. Damit wird für den Herbst eine ganz neue parlamentarische Lage vorbereitet. Als Vertrauensmann der Koalition gilt Nitti.

Der Abbau der J.A.K. in Oberschlesien.

ri Paris, 7. Juni. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die heutige Botschafterkonferenz befaßte sich mit dem Entwurf eines an die interalliierten Truppen mit Rücksicht auf die bevorstehende Räumung Oberschlesiens zu erlassenden Befehls. Nach der Notifizierung der Abmachungen über Oberschlesien sollen die Befugnisse der interalliierten Kommission in Oppeln binnen längstens einem Monat beendet sein.

Erkrankung Michaelis'.

d. Berlin, 8. Juni. Der frühere deutsche Reichskanzler Michaelis, der sich zurzeit in Japan befindet, ist, wie der „Philadelphia public Leader" erfährt, schwer erkrankt. Er hat die geplante Reise nach Amerika aufgegeben. Sobald es sein Gesundheitszustand erlaubt, wird er nach Deutschland zurückkehren.

Der Erzbergermordprozeß in Offenburg.

Beginn der Zeugeneinvernahme.

(Drahtmeldung unseres nach Offenburg entsandten Redaktionsmitgliedes.)

Offenburg, den 7. Juni.

Das politisch Bedeutsame des Offenburger Prozesses, der ein doppeltes Gesicht, ein politisches und ein rein strafrechtliches zeigt, tritt zunächst noch in den Hintergrund. Für die politische Beurteilung des Prozesses kommt es darauf an, daß einmal durch Gerichtsverhandlungen und durch Gerichtsurteile ein Licht auf die geheimen politischen Bewegungen geworfen wird, auf deren Untergrund die innerpolitischen Kämpfe der letzten Jahre so heftigen Charakter angenommen haben. In dieser Hinsicht wird sich das Hauptinteresse auf die Entwirrung des Netzes in München konzentrieren, das später noch in einem nach München abgezweigten Geheimbündeleiprozeß besonders entwirrt werden soll. Die strafrechtliche Seite des Prozesses ist so, daß zunächst einmal die Geschworenenbank in Offenburg zu dem Urteil kommen muß, daß die des Mordes an Erzberger Verdächtigen Schulz und Tillesen die wirklichen Täter sind, denn erst nachdem dieser Beweis geliefert ist, kommt eine Beihilfe des Angeklagten Killinger überhaupt in Frage, die dann überdies noch besonders bewiesen werden müßte. Die Aufgabe ist also eine doppelte: Zunächst handelt es sich gewissermaßen um eine, wenn auch nicht auszusprechende Verurteilung in contumatiam gegen Tillesen und Schulz, um einen Prozeß gegen die abwesenden Erzbergermörder selbst und so gilt es also zunächst das Bild des Anschlags selbst in allen seinen Einzelheiten durch die Zeugenaussagen aufzufrischen. Der Schädel Erzbergers wird einem Kasten entnommen und auf den Tisch des Gutachters gelegt. Ein trauriges Wiedersehen mit dem so kläglich geendeten Politiker! Es war während der Verhandlungen in Spaa über die Auslieferung der deutschen Flotte, als ich den Abgeordneten zum letzten Mal sah. In voller Frische und in Kampfesfreude, das ewige Lächeln auf den runden roten Wangen trat er damals gerade von Spaa kommend, überraschend auf den Plan um die Klingen mit seinen deutschnationalen Gegnern zu kreuzen. Nun liegt der kahle Schädel von Kugeln durchbohrt auf dem Gutachtertisch und der Gutachter demonstriert in wissenschaftlicher Gefühllosigkeit an den Schußlöchern, mit dem Bleistift auf dem Schädel spielend, daß es hohl ballert, den Anschlag. So ähnlich wird Hamlet zu Mute gewesen sein, als ihm der Totengräber den Schädel des königlichen Spaßmachers identifizierte. „Armer Yor ick! Wo sind nun Deine Späße, Dein nie versiegender Humor?" Die Gesamtheit der lebenden und toten Zeugen, vom Reichstagsabgeordneten Dietz bis zu dem Hut und der blutigen Joppe des Abgeordneten zieht vor dem Gericht vorüber. Der Eindruck dieses Verhandlungstages ist für den Politiker, der sich auch im harten politischen Kampfe eine gewisse Sensitivität bewahrt hat, ein niederdrückender.

Ueber den weiteren Verlauf der Verhandlungen ist folgendes zu berichten:

Die Vernehmung des Angeklagten wurde in der Nachmittagssitzung beendet. Vor der Mittagspause brachte der Vorsitzende einen Liebesbrief zur Verlesung, den der vermutliche Mörder Schulz an eine gewisse Mali nach Regensburg gerichtet hatte und in dem er mitteilte, daß er zwei Tage nach Regensburg komme. Im Anschluß daran stellte der Vorsitzende durch Fragen an den Angeklagten fest, daß Schulz und Tillesen nach ihrer Rückkehr nach München den Angeklagten Killinger in den Englischen Garten bestellt haben. Vom Mord an Erzberger soll nach Aussage Killingers nur nebenbei gesprochen worden sein. Auch erklärte Killinger es als eine rein zufällige Tatsache, daß er stets mit Schulz und nur mit Schulz zusammengewesen sei und daß er sich während der Abwesenheit von Schulz und Tillesen während der Erzbergerverfolgung ständig in München aufgehalten habe, ohne seinen Urlaub auszunutzen. Wenig glaubhaft erscheint dem Vorsitzenden die Erklärung, die der Angeklagte dafür hat, daß er den Kasten für zusammensetzbare Stempel gerade an einem Paßexemplar ausprobiert habe. Weiter wird der Angeklagte in einige Verlegenheit gebracht, als eine Postkarte verlesen wird, die von Schulz und Tillesen an ein Mädchen aus Spandau gerichtet war und zu einer Zeit abgesandt wurde, als der Angeklagte nicht mehr mit den beiden vermutlichen Tätern zusammengetroffen sein will. Es gelangt dann noch ein Absatz aus einem Erinnerungsbuch der von Killinger geführten Kompagnie zur Verlesung, aus dem einmal hervorgeht, wie sehr die jungen Heißsporne, die um Killinger geschart waren, durch die Revolutionsereignisse aus dem inneren Gleichgewicht geworfen waren. Von besonderem Interesse ist eine in diesem Aufsatz enthaltene Stelle, in der Erzberger als Eiterbeule am Körper des deutschen Volkes, als die ewig lächelnde Fratze und als geistiger Schädling bezeichnet wird. Ein weiterer Beweis für die naive, primitive politische Auffassung, die ohne verstandesmäßige Hemmungen nur in ihrem Gefühl sicher steht und von Schlagworten lebt, ist ein Brief von Schulz an seine Mutter, in dem er diese für die Abgabe eines deutschnationalen Stimmzettels zu bewegen sucht und gegen sie sämtlichen anderen bürgerlichen Parteien heftige Vorwürfe erhebt. Der Brief ist auch deshalb von Wichtigkeit, weil Schulz darin seine Mutter auffordert, Briefe an ihn nicht unter der eigenen Adresse, sondern an die Adresse Killingers zu senden. Wenn der Absender darauf stehe, werde ihm die Post schon nachgesandt werden. Killinger will aber von einer dahinzielenden Verabredung mit Schulz nichts wissen.

Darauf beginnt die

Vernehmung der Zeugen,

die zunächst den Tatbestand der Ermordung Erzbergers aufhellen soll. Da Frau Erzberger selbst wegen Krankheit entschuldigt ist, tritt zunächst der

Reichstagsabgeordnete Dietz,

der bekanntlich Zeuge der Tat war und selbst verwundet wurde, zur Abgabe seines Zeugnisses an. Reichstagsabgeordneter Dietz berichtet als einziger lebender Zeuge über den Gang des Anschlags selbst. An dem fraglichen Tag, morgens 9 Uhr, traten nach dem Kaffeetrinken Erzberger und ich einen verabredeten Spaziergang zum Kniebis an. In der Schleife des aufsteigenden Weges sind von oben zwei junge Leute gekommen. Ich sah die Leute, als ich umwandte, einen Augenblick stehen bleibend, miteinander sprechen, dann haben

die beiden ihren Weg fortgesetzt. Nach einiger Zeit überholten sie uns, rechts von uns gehend, ohne zu grüßen und ohne uns anzusehen. Sie gingen in flottem Tempo an uns vorbei. Die beiden jungen Leute, die vorausgegangen waren, verloren wir dann aus den Augen. Beim Zurücktreten von einem Aussichtspunkt beobachteten wir auf einmal, wie die beiden jungen Leute wieder hinter uns hergingen. Der nächste Eindruck, den ich hatte, waren die beiden Revolvermündungen, die auf den Abgeordneten Erzberger gerichtet waren. Die beiden jungen Leute haben beim Schießen vor uns gestanden, haben uns also im letzten Augenblick vor Abgabe ihrer Schüsse noch überholt und haben beide Geschosse und beide Revolvermündungen auf den Abgeordneten Erzberger gerichtet. Die beiden Täter standen dicht nebeneinander. Ich erhob den Regenschirm, um auf den mir zunächst stehenden der beiden Mörder einzuschlagen. In dem Augenblick erhielt ich selbst meinen Schuß. Als ich schon am Boden lag, habe ich noch weitere Schüsse gehört, dann war es einen Augenblick still; dann hörte ich wieder in einiger Entfernung neue Schüsse. Ich weiß es nicht genau, wie lange ich noch am Boden lag. Nach einiger Zeit versuchte ich mich zu erheben und erblickte auf der Straße eine breite Blutspur, die zur Böschung führte. Ich ging die Böschung hinunter zu dem Platz, wo ich Erzberger liegen sah. Ich habe vielleicht eine Minute bei der Leiche gestanden und bin dann, weil ich mich selbst stark verwundet fühlte, wieder auf die Straße zurückgekehrt und habe dort eine Dame getroffen und ihr erzählt, was geschehen war. Ich bin dann in ihrer Begleitung weiter nach Griesbach gegangen, wo ich verbunden wurde und wo Frau Erzberger durch den Mund von Schwestern von dem Fürchterlichen unterrichtet wurde. Mein Schuß ging durch den Arm in die Lunge. Das Geschoß sitzt heute noch in meinem Körper.

Auf eine Frage des Staatsanwalts erklärte Dietz, daß er die Täter nachher noch gesehen habe und daß er den Eindruck hatte, daß auch die Täter ihn noch erblickten. Der Zeuge hat von den beiden Tätern nicht mehr viel in Erinnerung, als daß der Größenunterschied nicht sehr erheblich gewesen sei und daß er den Eindruck von zwei gutgekleideten jungen Leuten hatte.

Der nächste Zeuge ist der Landwirt **Panther**, der die Leiche Erzbergers fand. Der Zeuge hörte beim Holzschlagen Schüsse und ging auf einen Höhenkamm, um zu beobachten. Er hörte dann nochmals schießen und gleichzeitig vernahm er ein Geräusch im Unterholz, das er für das Geräusch fliehender Rehe hielt. Er fuhr dann mit seinem Fuhrwerk auf die Straße hinab und beschrieb hierauf, wie er die Leiche Erzbergers gefunden hat.

Der nächste Zeuge ist der Fuhrknecht **Huber** aus Peterstal, der gleichzeitig mit dem Vorzeugen beim Holzschlagen beschäftigt war. Er bestätigt im wesentlichen dessen Aussagen.

Der Zeuge Landgerichtsrat Dr. **Lieber** ist beim Eintreffen von Staatsanwalt Burger im Auto mitgenommen worden zur Inaugenscheinnahme des Tatortes. Er berichtet über den Befund am Tatort. Die Angaben gehen nicht wesentlich über die Angaben der Vorzeugen hinaus. Es wurden beim Absuchen mehrere Patronenhülsen und Patronen gefunden, teils auf der Landstraße, teils auf der Linie der Blutspur und teils bei der Leiche selbst. Der Zeuge stellte fest, daß der Leiche zunächst ein kostbarer Ring fehlte, der sich aber später in der Linie der Blutspur wiederfand. Auch habe von dem Geld in der Brusttasche in einem ansehnlichen Betrag und auch von dem Kleingeld und sonstigen Wertgegenständen nichts gefehlt, sodaß ein Raubmord von vornherein als unwahrscheinlich betrachtet werden mußte. Der Zeuge machte auch Mitteilungen über die ersten Anordnungen zur Ermittlung der Täter, wobei sich herausstellte, daß versäumt wurde, den Bahnhof von Oppenau rechtzeitig zu sperren.

Dann wurde die Niederschrift über die Besichtigung des Tatortes verlesen, wobei der Bezirksarzt von Oberkirch Dr. Sartori einen ausführlichen Bericht über den Befund der Leiche Erzbergers abgab, der ein grauenvolles Bild über die Verwüstungen gab, die durch die verschiedenen Schüsse in dem Körper Erzbergers angerichtet wurden.

Darauf wurde die Verhandlung auf Donnerstag früh 9 Uhr vertagt.

Weitersteigen der Inderziffer.

TU. **Berlin**, 8. Juni. (Drahtbericht.) Die Steigerung der Lebenshaltungskosten ist im Monat Mai weiter fortgeschritten. Die vom Statistischen Reichsamt aufgrund der Erhebungen über den Aufwand für Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung für eine fünfköpfige Familie berechnete Inderziffer für die Lebenshaltungskosten ist im Durchschnitt im Monat Mai auf 3462 gestiegen. Das bedeutet gegenüber dem Vormonat eine Steigerung von neun Prozent.

Fortschreitende Zerrüttung in Oesterreich.

nm. **Wien**, 7. Juni. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die Valutahausse dauert an und eine weitere Steigerung der fremden Werte ist zu verzeichnen. Die tschechische Krone stieg auf 300, der Dollar ist auf 15500, die Mark auf 54 gestiegen. Bemerkenswert ist, daß sich ein Ministerrat mit der Valutahausse beschäftigte. Im Börsensaal wurde eine vom Finanzminister abgegebene Erklärung angeschlagen, in der es heißt, daß die Regierung unter keinen Umständen an eine Valutaabstempelung oder an eine Devalvierung denke und auch erklärt wird, daß die Aussichten der Valutaverhandlungen günstig sind.

In Verbindung mit der Hausse auf dem Devisenmarkt sind auch die Preise für Lebensmittel in Wien bedeutend gestiegen. Es ist erklärlich, wenn man bei Fortsetzung dieser Bewegung den vollkommenen Zusammenbruch des Staatswesens und gewaltige Unruhen befürchtet. In Verbindung mit der Tatsache hat gestern Bundeskanzler Seipel im Einvernehmen mit dem Finanzminister Segur eine Konferenz mit den Direktoren der Wiener Banken gehabt. Die Leiter der Banken haben ihre Meinung über die zu treffenden Maßnahmen abgegeben.

Die Ursache der Hausse wird verschiedentlich bewertet. Besonders beachtenswert ist, daß die Demission des Bundeskanzlers Schober und die Selbsthilfe des Finanzministers Gürtler als Hauptursache hingestellt wird.

Der Nationalrat zur Lage.

nm. **Wien**, 7. Juni. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die gestrige Sitzung des Nationalrates gestaltete sich äußerst lebhaft. Bundeskanzler Seipel gab eine Erklärung ab, die sich mit der des Finanzministers gegenüber der Börse deckte. Er versicherte, daß kein Eingriff des Staates in den Notenumlauf erfolgen werde und daß die Forderung auf die Errichtung einer Notenbank bestehe, für die genügend Kapital vorhanden sei. Der Minister für soziale Verwaltung, Schmitz, besprach sein Arbeitsprogramm, insbesondere bezüglich der Arbeitslosenfürsorge. Er erklärte, die Produktivität habe nachgelassen, die Arbeitsintensivität und Arbeitsdisziplin müsse gehoben werden. Mit den Arbeitskammern und Handelskammern würden Besprechungen erfolgen. Der Sozialist Hanusch erwiderte, es sei keine Drohung, wenn er sage, daß es so nicht mehr weiter gehe, denn sonst würden wir zu einem gräßlichen Ende kommen.

Die Demonstration in Kassel.

TU. **Kassel**, 8. Juni. (Drahtbericht.) Als Protest gegen das Attentat auf den Oberbürgermeister Scheidemann ruhten gestern mittag zwischen 12 und 1 Uhr die Arbeiten in sämtlichen Betrieben. Auch die Straßenbahn stand still. Am Nachmittag hatten sich auf Aufruf der sozialistischen Parteien viele Tausende von Menschen auf dem Friedrichsplatz eingefunden, um gegen das Attentat zu demonstrieren. Die Rede hielt der sozialdemokratische Abgeordnete Hauschild, der dem Wunsche und der Hoffnung Ausdruck gab, das Attentat auf Scheidemann möchte die Arbeiter fester zusammenschließen. Das Attentat richte sich weniger gegen Scheidemann als gegen die Republik, deren vornehmster Vertreter Scheidemann sei. Hierauf zog die Menge nach dem Rathaus, dessen Freitreppe mit Lorbeer geschmückt war und auf dessen Giebel die schwarz-rot-goldene Fahne wehte. Hier führte Scheidemann unter Hochrufen und Händeklatschen der Menge u. a. aus, daß dieser Tag eigentlich sein Begräbnistag hätte sein sollen. Er wandte sich dann gegen die Hetze, die nicht seiner Person, sondern der republikanischen Staatsform gelte und forderte, daß das Reich gegen die Rechtspresse wirksame Ausnahmeverordnungen erlasse (!!). Im weiteren kritisierte er scharf die Zustände der heutigen Verwaltung. Einige Hundert Menschen zogen dann noch zur Rosenstraße und demonstrierten vor dem Hause der „Kasseler Allgemeinen Zeitung“.

Die Unabhängigen gegen Herrn von Kahr.

mk. **München**, 7. Juni. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Vor kurzem sind Worte durch die gesamte Presse gegangen und haben allenthalben Aufsehen erregt, mit denen der frühere bayerische Ministerpräsident, Herr von Kahr, der in seinem jetzigen Amt als Regierungspräsident von Oberbayern sich oft genug politisch hervortut, es als wünschenswert bezeichnete, die Wiedererrichtung der Monarchie unter Rupprecht von Wittelsbach herbeizuführen. Die U. S. P. nimmt die Aeußerungen zum Anlaß einer Interpellation im bayerischen Landtag und fragt, welche Maßnahmen die Regierung in diesem Falle zu ergreifen gedenke.

mk. **München**, 7. Juni. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Der Aufwand des ehemaligen Hofkultus soll in einem Nachtrag des bayerischen Kultusministeriums von der bayerischen Regierung mit Rückwirkung vom 1. April 1922 ab übernommen werden. Es sind über 800 000 Mark einschließlich Baukosten vorgesehen.

Eine Wirtschaftstagung in Essen.

ss. **Essen**, 7. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) Von einer von Generaldirektor Tengelmann geleiteten und von allen Teilen der nordwestdeutschen Wirtschaftskreise besuchten Versammlung, die von den Wirtschaftsführern des Reichsverbandes der nordwestdeutschen Wirtschaftsvertretungen und von der Vereinigung der Handelskammern des rheinisch-westfälischen Industriebezirkes einberufen wurde, sprach gestern Geheimrat Bücher, Geschäftsführer und Präsidialmitglied des Reichsverbandes der Deutschen Industrie. Nachdem er in Berlin über Genua und in Hamburg über Amerikas Stellung zu Europa gesprochen hatte, galten seine gestrigen Ausführungen der Reparationsanleihe und Fragen, die mit ihr im Zusammenhang stehen. Er ging davon aus, daß die Erledigung des wirtschaftlichen Weltproblems vom Wiederaufbau oder Untergang der deutschen Wirtschaft abhänge. Die bisherige Fragestellung und besonders diejenige im Deutschen Reichstag lasse nicht die großen wirtschaftspolitischen Richtlinien erkennen, um dieses Problem in einem für uns vorteilhaften Sinne zu Ende zu führen. Das Reparationsproblem sei ein Teil des Problems des Wiederaufbaus der Weltwirtschaft und des Wiederaufbaus Europas. Es müsse dem Wiederaufbau Deutschlands übergeordnet und dem Problem des Aufbaus der Weltwirtsaft untergeordnet werden. Die Welt könne zwar ohne Deutschland leben, wenn ihr die gleichen Beschränkungen auferlegt werden, die sie uns auferlegt habe und wenn schließlich die sich daraus ergebende ungeheure Umstellung erfolgt ist. Wir müssen aber alles tun, um unseren Platz zu behaupten. Die Umstellung ist eine Notwendigkeit. Die Umstellung, ohne mit uns ins Gleichgewicht zu kommen, habe sich glücklicherweise in anderen Ländern noch nicht vollzogen. Wir dürfen aber nicht verkennen, daß man auf dem Wege dazu sei. Wir müssen mit der übrigen Weltwirtschaft und den weltwirtschaftlichen Beziehungen in Einklang kommen, bevor sich diese auf das wirtschaftliche Gleichgewicht umgestellt haben. Die Reparationsfrage sei für Deutschland eine Lebensfrage, letzten Endes sei es aber ein deutsch-französisches Problem und zwar das Problem zweier Staaten, die von ihren wirtschaftlichen und finanziellen Bedingungen aus ihre Verhältnisse allein nicht regeln können, da ihre Versprechungen beiderseits größer seien als ihre Leistungsfähigkeit. Die Reparationsfrage müsse aus den Händen der Reparationskommission genommen werden, wenn sie gelöst werden soll. Sie könne nur gelöst werden durch internationales Kapital, durch führende Wirtschaftsmänner der ganzen Welt, nicht aber allein durch die Finanzminister der beteiligten und unermeßlich verschuldeten Staaten. Geheimrat Bücher erhob in diesem Zusammenhange die alte Forderung nach einer internationalen Wirtschaftskonferenz, welche frei von Europas Kabinettspolitik und lediglich auf die Bedürfnisse der Wirtschaft eingestellt sei. Vielleicht komme Amerika zu der Einsicht, diese Konferenz zusammenzuberufen, da sie in seinen Aufgabenkreis gehöre. Zur Anleihe selbst führte Geheimrat Bücher u. a. aus, daß es im ganzen richtig sei, daß die endgültige Lösung einmal durch die Zusammenlegung der internationalen Schulden kommen müsse. Diese Anleihe wird uns auch letzten Endes gewährt werden, weil sie den Bedürfnissen der fremden Volkswirtschaft mehr entspreche als unserer eigenen. Sie würde also nicht abgewiesen werden und man müsse streben, Vorbedingungen zu schaffen, daß es der Gegenseite nicht möglich werde, uns durch diese Anleihe zu erdrosseln. Als diese Vorbedingung forderte er die Aufhebung der gegen uns aufgerichteten Zollschranken, ferner der überflüssigen Besatzungs- und Kontrollkommissionen und gleiche Basis und gleiches Recht. Ein Teil der Anleihe muß zur Stabilisierung der deutschen Währung verwendet werden. Des weiteren dürfte die Anleihe nicht durch die Substanz der Zinsen getilgt werden und auch nicht durch die Erträge der Wirtschaft, sondern nur aus den Erträgen der wirtschaftlichen Verzinsung, die den betreffenden Staaten unterliegen. Die über allem schwebende Frage, ob ein Interimistikum oder ein Definitum vorzuziehen sei, beantwortete er dahin, daß nur ein Definitum in Betracht komme, daß in einem Interimistikum die Gefahr bestehe, daß während dessen Dauer Frankreich, England und Belgien ihre Volkswirtschaft stabilisieren und nach Ablauf des Moratoriums uns in dauernde Sklaverei nehmen. Nach Aufnahme der Anleihe wird die Frage der deutschen Volkswirtschaft erst recht schwierig. Die von der Wirtschaft geforderten und oben kurz angedeuteten Maßnahmen müssen gut überlegt werden, ehe man das Risiko der Anleihe wirklich übernehmen wolle. Man müsse darüber sich klar werden, auf welchem Niveau man die Mark stabilisieren wolle, da ein zu hohes und ein zu niedriges Niveau schädlich für die Volkswirtschaft sei.

Nach Geheimrat Bücher sprach Staatsminister a. D. Exzellenz Becker, der über die Entpolitisierung dieser Fragen Ausführungen machte. Man müsse sie den Händen der Politiker im In- und Auslande entwinden, da die Politiker das Reparationsproblem auf eine ganz falsche Bahn gebracht haben. Alle Wirtschaftskreise des deutschen Volkes müßten das Problem einer wirtschaftlichen Betrachtung unterziehen, denn in Frankreich werde erst die wirtschaftliche Erkenntnis durchdringen, wenn andere Staaten aus ihrer wirtschaftlichen Kenntnis heraus Frankreich dies klar gemacht haben.

Eine indische Reise in zwei Briefen.

Von René Schickele.

II.

Der Islam, liebe verehrte Frau, den ich in Agra und Delhi bewundert habe, erlaubt nur den Männern, auf zwei Beinen durchs Leben zu gehen. Die Frauen verkriechen sich vor allen Männern, mit Ausnahme eines einzigen, ihres Herrn. Trotzdem folgte Mumtaz Mahal dem König Jehan in den Krieg, liebte und gebar zwischen Waffen und starb sogar im Hauptlager vor dem Feind. Ihre heutigen, geringeren Schwestern wollen mir indeß weniger heldisch erscheinen, wenn sie unter einer großmächtigen Leinendüte, aus der sie durch winzige Fensterlein herausseh'n, in eine elektrische Straßenbahn einsteigen. Die vornehmen Damen leben sogar noch ein wenig einsamer. Sie werden vom Diwan des verhängten Frauengemachs hinter die Vorhänge einer Sänfte gepackt und von dort wieder auf den Diwan, ohne daß jemand mehr als den Umriß einer menschlichen Gestalt zu sehen bekäme. Auf einer Station wohnten wir der Ausladung eines vornehmen Harems bei. Die Damen reisten in einem reservierten Wagen, dessen Fensterläden natürlich geschlossen blieben. Als sie ausstiegen, wurde eine Anzahl verschleierter Sänften vor die Waggontür geschoben und von der Sänfte zur Tür eine Art weiten Sackes gespannt, durch den nun eine Dame nach der andern in ihre Sänfte kroch. Ein biederer Obereunuch überwachte den Vorgang, seidengekleidete Diener trugen die kostbaren Sänften davon. Wenn ich nun denke, daß Mumtaz Mahal ähnliche Transporte über sich ergehen lassen mußte . . . Ich glaube es nicht recht, denn Shah Jehan war ein weiser Mann, der, wie der römische Heliogabal, die Vereinigung aller Religionen betrieb, und den Anfang damit machte, indem er Mohammedanerinnen und Hindumädchen in seinen Harem aufnahm und sie ruhig teils zu Allah, teils zur Mutter Kali beten ließ. In Delhi führt eine unterirdische Treppe vom hochgelegenen Palast zum Ufer des heiligen Flusses, wo die Hindufrauen Shah Jehans badeten. Aber schon der Vater Shah Jehans hatte eine Frau, die ihre Energie so weit trieb, daß sie an der Spitze der Truppen zu Felde zog, in der „Haudah“, dem überdachten Sattel eines gewaltigen Elefanten, mit einem Bogen und zwei Köchern voll Pfeilen. Dabei hielt sie ihre kleine Enkelin auf dem Schoß. Ihr Heer wurde geschlagen, der Führer ihres Elefanten herabgeschossen und der Elefant selbst am Rüssel verwundet, so daß er sich Kühlung suchend in den Strom warf und fortgerissen wurde. Aber mit zäher Kraft schwamm er ans Ufer. Als ihre Frauen die Kaiserin erreichten, war sie damit beschäftigt, dem Elefanten den Pfeil aus dem Rüssel zu ziehen und ihre ebenfalls verwundete Enkelin zu verbinden.

Das und solches mehr, frage ich mich, sollen diese wandelnden Zelte verrichtet haben? Vielleicht war es für sie nicht schwerer, hinter einem Schleier zu kämpfen, als für die Jungfrau von Orleans, den Panzer zu tragen. Jedenfalls ließen sie den Schleier im Schlachtgetümmel flattern. Das junge Mädchen in rotseidenen Pumphosen, das, beim Aufstand von 1859 im Sikandar Bag bei Lucknow aus einer Baumkrone die Engländer abschoß, trug ja auch einen Schleier vor dem süßen Gesichtchen. Sicher, sage ich mir schließlich, fühlen sich die gläubigen Damen in ihrer Vermummung ebenso wenig gehemmt, wie die Töchter Europas von ihrem Mieder, um nicht zu sagen von ihrem Korsett.

Die Hindufrauen aber gehen unverschleiert, ein großes Stück Tuch rockartig um die schmalen Hüften und dann gleich um die Brust gewunden. Das Ende des Tuches legen sie manchmal wie ein kleines Sonnendach über Haare und Stirn. Der Leib bleibt frei. Sie schreiten im Gang schlanker Menschen, die immer barfüßig gegangen sind, einem schwebenden, wenig kraftvollen, aber doch sehr bestimmten Gang. Da sie zarte Gelenke haben und leicht gebaut sind, stützen sie sich weniger auf die Kraft der Muskeln, als daß sie das Gleichgewicht zu halten streben, wie Seiltänzer.

O hätten Sie die jungen Hindumädchen gesehen, die abends mit dem Krug auf der Schulter zum Brunnen gingen! Ich glaube, Sie hätten vor Freude geweint. Alle können natürlich nicht schön sein, aber sie sind alle schlank gewachsen, haben alle dünne Gelenke und einen weichen, doch muskulösen Leib und helldunkle Augen, und alle lachen. Und da sie für gewöhnlich eher einen schwermütigen Eindruck machen, so bricht dieses Lachen aus ihren weißen Zähnen wie ein Sonnenblick bei trübem Wetter, und dazu klingt ihre Stimme wie das Lachen von kleinen Kindern. Wenn eine Schar solcher Mädchen beisammen war und lachte, so flirrte ununterbrochen ein Glanz um ihre matten Gesichter, mit kleinen Schreien, wie die Schwalben, die durch die abendliche Straße hin und herschossen.

Im übrigen gibt es wohl keine demütigeren Frauen, keine weniger zynischen Männer, als die Hindus. Sie sind ein triebhaftes Volk, das zu Anfällen von Raserei neigt, zu Liebestollheit, Gottestollheit, und das als furchtbaren Götzen den Schrecken über sich gesetzt hat. Einen Schrecken, von dem wir uns keinen Begriff machen! Fast alle Tempel Südindiens gehören nicht Vischnu dem Erhalter, sondern Schiwa, dem Zerstörer, an dessen Seite die blutige Göttin Kali ihre vielen dolchbewehrten Fäuste hebt. Ihre Blicke und die Blicke ihres ganzen Hofhalts können garnicht grimmig genug sein, ihre Gesichter sind verzerrt vor Grausamkeit, sie haben kaum noch einen Körper, bestehen nur aus wilden drohenden Mordgrimassen. Mord umringt sie in einer epileptischen Ekstase der Vernichtung. Alle Symbole der Gottheit zerfleischen, erdrosseln, erdrücken. Und denken Sie, Liebe, daß diese furchtbaren Tempel gleich eine kleine Stadt bilden, mit Höfen und „Tausendpfeiler-Hallen“ für die übernachtenden Pilger, heiligen Weihern, endlosen Galerien und unzähligen Kapellen. Ueber den reichgeschnitzten Toren der Mauern, die in immer engerem Viereck das Allerheilige umschließen, erheben sich hölzerne Türme, „Gopurams“, die vollständig aus grellbemalten Skulpturen bestehen, einem wimmelnden, kunstfertig geschichteten Haufen von schreienden, drohenden, haßverzerrten Gestalten, einer einzigen großen Metzelei. Der Tempel von Madura hat neun, der von Srirangam fünfzehn solcher Schreckenspyramiden über sieben Umfassungsmauern. Ein Urwald von Alben sind diese Tempel, und im großen Tempel zu Madura tanzt das tödliche Götterpaar Schiwa und Kali einen Wettanz! . . .

Wenige Jahre nach dem Tod des großen Reformators, der sein Volk von den Göetzen zu Gott hatte führen wollen, begannen die Brahmanen einen Vernichtungskrieg gegen den siegreichen Buddhismus und rotteten ihn aus dem vorderindischen Festland aus. Sicher wirkten sie da vor allem mit dem größten, dem ursprünglichsten Mittel, das Volk einzuschüchtern, dem religiösen Schrecken. In jener fernen Zeit, vermute ich, wird auch Schiwa über Vischnu gesiegt haben, und seitdem hält er den sanften, schreckhaften Hindu in seinen blutigen Tatzen. Ihm gehört Indien, trotz Vischnu und aller andern guten Geister des Brahmanismus, wobei ich immer von der Volksreligion spreche, nicht von der edlen, bis auf den heutigen Tag gepflegten Urform der Lehre. Sogar im größten Tempel Indiens, dem zu Srirangam, der Vischnu geweiht ist, regiert der Geist Schiwas so unbeschränkt, daß für Vischnu nichts übrig bleibt, als die hohen Gedanken der Weisen, die ich im Hof vor dem heiligen Weiher beten sah.

Von Srirangam, das an der Spitze der vorderindischen Halbinsel liegt, fuhren wir in einem neuen Schnellboot nach Ceylon hinüber und durch den Dschungel, über Berge, nach Kandy, dem Sommersitz des britischen Gouverneurs. Hier fand ich mein internationales Hotel und sah die alten Gesichter wieder. Wären auch Sie da gewesen! Hätten Sie sich schnell mit mir in einer Rikscha nach dem Peradeniya entführen lassen, dem schönsten aller schönen in Freiheit gezogenen botanischen Gärten Asiens! Und auf diesen Wegen, die stundenlang durch kultivierte Ueppigkeit führen mich deutlicher daran erinnert, was Europa, das alte unvergleichliche Europa ist.

Große deutsche Kunstausstellung für freie und angewandte Kunst Karlsruhe 1922.

Im Jahre 1915 sollte in dem neuerstellten städtischen Ausstellungsgebäude eine große Internationale Kunstausstellung stattfinden, wozu auch schon allerhand Vorbereitungen getroffen worden waren. Der Ausbruch des Krieges hat die Vorbereitungen zunächst unterbrochen, der Ausgang völlig aufgehoben. Nachdem sich nun die Verhältnisse in Deutschland wieder so gestaltet haben, daß man an die Durchführung einer großen Kunstausstellung denken kann, wurde auch sofort dem Gedanken wieder näher getreten. Da die größte deutsche Künstlerorganisation „die allgemeine deutsche Kunstgenossenschaft“ die Beschaffung der Kunstwerke für die Ausstellung in die Hand genommen hat und Staat und Stadt sich in der entgegenkommendsten Weise bereit erklärt haben, in materieller Hinsicht nach Kräften zu helfen, so kann mit Sicherheit angenommen werden, daß die geplante Ausstellung beitragen wird zum Ruhme der deutschen Kunst, zum Ruhme Badens und seiner Hauptstadt.

In einer großen allgemeinen Künstlerversammlung, welche am 29. Mai 1922 im Künstlerhaus stattfand, wurde der Gedanke einer „Großen deutschen Kunstausstellung 1923“ mit Freuden begrüßt und Staat und Stadt der Dank ausgesprochen für die in Aussicht gestellte Hilfe. Ganz besonders dankbar wurde begrüßt, daß beide Behörden die Durchführung der Ausstellung vertrauensvoll der freien Künstlerschaft übertragen haben. Es ist dadurch die Gewähr gegeben, daß die Veranstaltung ein umfassendes Bild der deutschen und ganz besonders der badischen Kunst der Gegenwart geben wird. Letztere wird besonders in eigenen Räumen gezeigt werden, ebenso die angewandte Kunst.

Die Ausstellungsleitung besteht aus einem Vertreter des Staates u. der Stadt, ferner aus folgenden Künstlern, die die Vorsitzenden der badischen Künstlerorganisationen sind: 1. Vorsitzender: Oberbaurat Prof. Dr. Hermann Billing, 2. Vorsitzender: Professor Hans Bühler, ferner Stadtbaudirektor Beichel, Professor Julius Bergmann, Maler Paul Kusche, Maler Julius Rehder, Professor Georg Schrenögg, Frl. Alice Prouman, Prof. Hans v. Volkmann, Prof. Ernst Würtenberger, Frau Dora Horn-Zippelius.

Diese Ausstellungsleitung wurde von der erwähnten Künstlerversammlung einstimmig gutgeheißen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Badische Chronik der Badischen Presse.

Donnerstag 8. Juni 1922.

Baudarlehen 1922.

Mit Rücksicht auf die gestiegenen Baukosten hat die Reichsregierung eine Erhöhung der Einheitssätze für die Landesbaudarlehen zugelassen und eine Erhöhung des Gemeinde- (Verbands-) Darlehen vorgeschrieben. Das Badische Arbeitsministerium hat deshalb mit Ausführungsbestimmungen vom 29. Mai l. J. die Einheitssätze für Gewährung von Landesdarlehen bei Neubauten wie folgt neu festgelegt:

A. für das Quadratmeter Wohnfläche:
1. in bäuerlichen Gemeinden und kleineren Städten mit vorwiegend ländlichem Charakter. bei ein- und zweigeschossigem Wohnhaus 860 M, bei dreigeschossigem Mehrfamilienhaus 750 M;
2. in den übrigen Gemeinden bei ein- und zweigeschossigem Wohnhaus 900 M, bei drei- oder viergeschossigem Mehrfamilienhaus 820 M;

B. für das Quadratmeter Stallfläche gleichmäßig 380 M.

Das Landesdarlehen beträgt deshalb bei einer Wohnung von 70 Quadratmeter in der Stadt 63 000 M und in den bäuerlichen Gemeinden und kleineren Städten 60 000 M.

Diese Sätze sind Höchstsätze. Die Festsetzung im Einzelfall erfolgt durch das Arbeitsministerium; eine Ermäßigung kann insbesondere eintreten, wenn das Bauvorhaben nicht in jeder Hinsicht einwandfrei oder wenn mit der Bauausführung bereits begonnen ist. Die erhöhten Sätze gelten grundsätzlich nur für die nach der Veröffentlichung der neuen Vorschriften noch zu erlassenden Beihilfebescheide. Das Arbeitsministerium ist jedoch bereit, die nach dem 31. Dezember 1921 erlassenen Beihilfebescheide für Neubauten, bei denen mit der Bauausführung (Beginn der Maurerarbeiten) erst nach dem 14. Mai 1922 begonnen wurde, zurückzunehmen und durch neue Beihilfebescheide mit den neuen erhöhten Sätzen unter folgenden Bedingungen zu ersetzen:

a) Die Erhöhung muß zur Finanzierung des Bauvorhabens dringend geboten sein;
b) die Gemeinde (Gemeindeverband) muß ihr Darlehen in der unten genannten Weise erhöhen;
c) durch die Erhöhung dürfen die den verbandsfreien Gemeinden und Wohnungsverbänden zugewiesenen oder noch zuzuweisenden Mittel nicht überschritten werden.

Anträge sind von dem Bauherrn beim Bürgermeisteramt einzureichen. Der Ausgleich der durch die Einführung eines Stichtags für die Grenzfälle etwa entstehenden Härten soll den verbandsfreien Gemeinden und Wohnungsverbänden überlassen bleiben.

Das Gemeinde- (Verbands-) Darlehen soll auch künftig so hoch bemessen werden, daß es zusammen mit den vom Bauherrn aufzubringenden Kosten und dem Landesdarlehen die Finanzierung des Bauvorhabens ermöglicht. Während das Pflichtdarlehen bisher nur ein Drittel des Landesdarlehens betrug, so muß es künftighin mindestens so hoch wie das Landesdarlehen sein. Bei Bauten von Privatpersonen kann es auf zwei Drittel des Landesdarlehens ermäßigt werden. Das Arbeitsministerium kann gestatten, daß das Gemeinde- und Verbandsdarlehen in besonders begründeten Fällen bis auf ein Drittel des Landesdarlehens ermäßigt wird.

Die Landesdarlehen sollen künftighin in stärkerem Umfange als bisher nur für Neubauten gegeben werden. Die Gewährung von Baudarlehen für Ein- und Umbauten und für den Wiederaufbau abgebrochener Häuser soll grundsätzlich den verbandsfreien Gemeinden und Wohnungsverbänden überlassen bleiben und ein Landesdarlehen ausnahmsweise nur dann gegeben werden, wenn ihre finanzielle Leistungsfähigkeit zur Finanzierung des Bauvorhabens nicht ausreichen sollte. Ein gleiches soll gelten, wenn ein abgebranntes Gebäude in erheblich erweitertem Umfange wieder aufgebaut werden soll und die Brandentschädigung und eine etwaige gutachtsweise Erhöhung durch die Gebäudeversicherungsanstalt zur Finanzierung des Neubaues nicht genügen sollte.

Architektentagung.

Die in Konstanz abgehaltene Abgeordnetentagung der badischen Architektenschaft (Landesbezirk Baden des Bundes Deutscher Architekten) befaßte sich neben organisatorischen und Standesfragen besonders mit der städtebaulichen und baukünstlerischen Entwicklung Badens seit dem Kriege und mit der Wohnungsnot. Hierbei wurde festgestellt, daß die Wohnungsnot nur durch die Wiederaufnahme der größten Bautätigkeit und durch den Abbau der Zwangswirtschaft auf dem Gebiet des Wohnungswesens beseitigt werden kann. Es wurde verlangt, daß nicht nur der sogen. Flachbau, d. h. das Einfamilienhaus mit Garten, sondern auch Stockwerksbauten in hygienisch und baukünstlerisch einwandfreier Weise gefördert und gepflegt werden. Im Interesse des badischen Heimatschutzes legte die Architektenschaft gegen die vielfache Außerachtlassung der städtebaulichen Gesichtspunkte die schärfste Verwahrung ein, weil vielfach an absolut ungeeigneten Stellen in den Städten Siedelungsbauten und in den Landgemeinden Stockwerksbauten errichtet werden, wodurch die städtebauliche Entwicklung auf Jahrhunderte hinaus verdorben wird. Ohne die Heranziehung des Privatkapitals zum Wohnungsbau und ohne Abbau der Zwangswirtschaft sei die Wohnungsnot nicht zu beseitigen. Die Tagung stellte dann Forderungen auf, die die Veranlagung der Neubauten, die Zuwachssteuern usw. zum Gegenstand haben. U. a. kommt in den Forderungen zum Ausdruck, daß sämtliche neuerstellten Wohngebäude und Stockwerksaufbauten für die ersten 10 Jahre nach Fertigstellung beschlagnahmefrei und der Zwangsmietpreisfestsetzung nicht unterworfen sind. Alle Wohnungsneubauten, die ab 1. Januar 1922 begonnen und bis Ende 1925 fertiggestellt werden, sollen bis 1935 völlig steuerfrei bleiben. Zinsen von Hypotheken, die für Neubauten gegeben werden, sollen 10 Jahre nach Fertigstellung des Hauses kapitalertragssteuerfrei sein.

Verband badischer Drechslermeister.

Am Pfingstsonntag hielt der Verband badischer Drechslermeister in Karlsruhe seine 3. Hauptversammlung ab. Nach herzlichen Worten der Begrüßung kam der Vertreter des badischen Landesgewerbeamtes, Regierungsrat Buccerius, auf die Ausstellung von Drechslerqualitätsarbeiten im Landesgewerbeamt zu sprechen. Die Ausstellung selbst kann unstreitig als gelungen bezeichnet werden und geeignet, die wirtschaftliche Lage des Drechslergewerbes weiter zu heben. Nach dem Tätigkeitsbericht, der Wahl des Gesamtvorstandes usw. erstattete der Syndikus der Handwerkskammer Karlsruhe, Endreß, einen Bericht über Finanz- und Steuerfragen im Handwerk. Der Verband beschloß, die Vorstände der Bezirksvereine zu veranlassen Zwangsinnungen zu gründen. Die Tagung endete mit einem gemeinsamen Besuch der Landesausstellung am Pfingstmontag.

Pfingsttagung katholischer Politiker in Konstanz.

Gestern vormittag 9 Uhr begannen im St. Johann-Saal in Konstanz die internen Beratungen der Pfingstkonferenz katholischer Politiker und Parlamentarier. Zum Präsidenten der Tagung wurde der badische Landtagspräsident Wittemann gewählt. Das erste Referat hielt Stadtpfarrer Dr. Rieder-Bonndorf über die päpstlichen Rundschreiben der letzten Jahrzehnte als Grundlage praktischer Parteiarbeit. Der Redner legte dar, daß die in diesen Enzykliken niedergelegten Richtlinien über die Grundlage jedes Völkerrechts und über die Mittel, dieses Ziel zu erreichen, unterrichten. Er bejahte die Frage, daß die christlichen Führer diesem Programm nachgekommen sind. Im Anschlusse an diese Ausführungen hielt Universitätsprofessor Dr. Bauer aus Tübingen das Oberreferat. Er betonte die Notwendigkeit der praktischen Politik auf religiöser und sittlicher Vertiefung und hob hervor, daß der katholische Politiker in den päpstlichen Enzykliken die unerschütterliche Grundlage einer christlichen Politik finde. Redner befaßte sich dann eingehend mit der Staatsform und bemerkte, die Kirchen verhindere keine Staatsform, so lange sie das Allgemeinwohl gewährleiste. Weiter erörterte er das Verhältnis des Staates zur Kirche; in der Praxis sei eine räumliche Trennung der beiden Einrichtungen nicht durchführbar. Des weiteren wandte sich der Redner der Ehefrage und der Schulfrage zu und bemerkte, die Eltern dürften nicht dazu gezwungen werden, ihre Kinder in die religionslose Schule zu schicken. — An der Aussprache beteiligten sich vor allem Reichskanzler Dr. Wirth und Prälat Abg. Dr. Schofer, deren Ausführungen vertraulichen Charakter trugen.

An unsere Leser!

= Da unsere Zeitungsträgerinnen in diesen Tagen mit dem Einkassieren der Bezugsgelder für den Monat Juni beginnen, ersuchen wir unsere Leser, die Quittungen gleich beim erstmaligen Vorzeigen einlösen zu wollen, um hierdurch die mühevolle Arbeit, die jeder Trägerin aus dem Einkassieren mehrerer Hundert Quittungen erwächst, etwas zu erleichtern und ihr die vom Verlag zur Pflicht gemachte rasche und pünktliche Ablieferung der Beträge zu ermöglichen.

Wir sind überzeugt, hierfür bei unseren Lesern volles Verständnis und Unterstützung zu finden.

Verlag der „Badischen Presse".

Die Milchschulden der badischen Gemeinden an die Schweiz.

= Die Milchschulden der badischen Gemeinden an die Schweiz haben kürzlich wieder den badischen Landtag beschäftigt. Nach der neuen Regelung zwischen der Schweiz und dem Reich sind im Jahre 1922 410 114 Franken an die Schweiz zu bezahlen, in den folgenden Jahren 288 791 Franken zuzüglich der jährlichen Zinsen. Die Gemeinden haben die Beträge innerhalb 20 Jahren zurückzuzahlen. Die Debatte im Landtag über diese Angelegenheit hat wieder die Notwendigkeit der Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion ins hellste Licht gerückt. Wären wir imstande gewesen, in Baden den Bedarf an Milch aus eigenen landwirtschaftlichen Betrieben zu decken, wären unsere Gemeinden niemals in die schwere Bedrängnis gekommen, daß sie 20 Jahre lang Schuldner des Auslands bleiben müssen. Der Verband badischer landwirtschaftlicher Genossenschaften in Karlsruhe benützt diesen Anlaß zu einer dringenden Bitte an seine Mitglieder, alles einzusetzen zur Hebung der Produktion auf allen Gebieten der Landwirtschaft.

Karlsruhe

⊙ **Völkersbach b. Ettlingen**, 7. Juni. Am Pfingstsonntag zog der Gesangverein „Freundschaft" unter seinem Dirigenten Meinzer aus Karlsruhe zum Preissingen nach Pforzheim-Brötzingen und erwarb einen silbernen Pokal, eine goldene Medaille und 250 M.

— **Pforzheim**, 7. Juni. **Ein frecher Ueberfall.** Wegelagerer überfielen am 1. Pfingstfeiertag in der Nähe der Straße Hohloh—Teufelsmühle einen etwa 20jährigen Ausflügler aus Maulbronn, wohnhaft in Pforzheim, und beraubten ihn seines ganzen Besitzes. Die Strolche, wahrscheinlich waren es drei, hielten den jungen Mann rechts und links fest, während ein Dritter ihm ein Tuch mit einem Betäubungsmittel vor das Gesicht drückte. Darauf knebelten sie den jungen Mann und beraubten ihn. Er wurde in bewußtlosem Zustande aufgefunden und wäre sicherlich, wenn die Rettung eine Viertelstunde später gekommen wäre, erstickt gewesen. Die Räuber erbeuteten zirka 112 M, eine Uhr, einen goldenen Ring und andere Kleinigkeiten.

= **Bretten**, 7. Juni. **Tot aufgefunden.** In der Nähe von Oelbronn bei Ruit wurde der 25jährige Landwirt J. Gienger aus Kleinvillars tot auf dem Bahnkörper aufgefunden. Ob ein Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, ist nicht festgestellt. — In Knittlingen feierte Volksschulrektor Dieterle sein goldenes Dienstjubiläum.

Mannheim

— **Mannheim**, 7. Juni. Auf dem hiesigen Bahnhof wurden letzten Freitag bis zum Pfingstmontag für nahezu 2 Millionen Mark Fahrkarten verkauft. Der Bahnhof Heidelberg fertigte vom Pfingstsamstag bis Dienstag 79 stark besetzte Sonderezüge ab

w. **Heidelberg**, 6. Juni. **Der Fremdenverkehr** war hier an den Pfingsttagen außerordentlich stark. Ganz besonders am 2. Pfingsttag waren riesige Scharen von Ausflüglern hier und im Neckartal, sowie im Odenwald Der Bahnhof Heidelberg fertigte vom Samstag bis zum Dienstag 79 Sonderzüge ab, die fast alle bis zum letzten Platz besetzt waren. Trotzdem wickelte sich der Verkehr ohne Stockung ab.

)(**Lauda**, 7. Juni. **(Schweres Automobilunglück.)** Auf der Landstraße zwischen Gerlachsheim und Königshofen ereignete sich am Pfingstmontag ein schweres Autounglück, durch das eine Person getötet und 5 verletzt wurden. Das Auto kam aus dem Maintal und wollte nach Rothenburg o. d. T. Der Besitzer und Lenker des Autos, Kaufmann Schickerr aus Frankfurt, verlor infolge eines Bruches der Steuerschubstange an der Verbindungsstelle mit dem linken Vorderrad die Herrschaft über den Wagen. Das Auto fuhr mit aller Wucht über den Straßenrand und stieß an eine Grabendohle. Das Fahrzeug wurde vollständig herumgedreht und die Insassen, sechs Personen (3 Herren und 3 Damen) herausgeschleudert. Fräulein Brandes wurde unter dem linken Vorderrad mit eingedrücktem Brustkorb hervorgezogen. Sie verschied nach wenigen Augenblicken. Die übrigen 5 Insassen waren alle mehr oder minder schwer verletzt, am schwersten die Schwester der Toten, Frau Tresser. Die Verletzten wurden in das Landaer Hospital verbracht. Der Tod der 24jährigen Frl. Brandes, welche die Tochter eines praktischen Arztes aus Hannover sein soll, ist besonders tragisch. Zwei Tage vor ihrem jähen Tod hatte sie ihre Verlobung gefeiert. Der Führer des Autos steuert schon etwa 16 Jahre Kraftwagen.

Freiburg

= **Offenburg**. 7. Juni. In der Mordsache des Landwirts Karl Huber die bekanntlich letzte Woche vor dem hiesigen Schwurgericht verhandelt, dann aber, wie gemeldet, vertagt worden ist, hat Huber vor der Staatsanwaltschaft sein Geständnis lt. „Offenb. Tagblatt" dahin erweitert, daß er den Schuß auf den Landwirt Wußler in Hinterohlsbach abgegeben habe. Huber erklärte, er habe Wußler getötet, weil dieser von ihm unehrbare Handlungen verlangt habe. Der Fall wird erst in der nächsten Schwurgerichtsperiode wieder auf die Tagesordnung gesetzt werden.

× **Freiburg**, 7. Juni. **Vom Pfingstverkehr.** An den beiden Pfingsttagen und am Pfingstsamstag wurden im hiesigen Hauptbahnhof etwas über 900 000 Mark für Fahrkarten eingenommen ausschließlich der Gepäckeinnahmen.

Konstanz

!:! **Villingen**, 7. Juni. **Volkstrachtenbund.** Auf einer in Trossingen abgehaltenen Delegiertensitzung des Süddeutschen Volkstrachtenbundes war auch der Schwarzwald, vor allem der Bezirk Villingen stark vertreten. Es wurde beschlossen, am Sonntag, den 18. Juni, in einer hier abzuhaltenden Sitzung die ganze Trachtenbewegung Süddeutschlands zusammenzufassen, um eine Stärkung des Süddeutschen Volkstrachtenbundes herbeizuführen. Dieser Bund bezweckt nicht nur die gegenseitige Unterstützung bei den Werbungsarbeiten zur Erhaltung und Förderung unseres Volkstums, sondern vor allem auch die Erhaltung der Tracht und der heimischen Volksspiele und Sitten.

::: **Insel Reichenau**, 7. Juni. **Ehrenbürger.** Anläßlich seiner 25jährigen priesterlichen Wirksamkeit als Münsterpfarrer der Insel Reichenau wurde Pfarrer Neßler zum Ehrenbürger der Gemeinde Reichenau ernannt.

Turnen / Spiel / Sport.

≡ **Der 1. Athletiksport-Klub Germania-Sportfreunde** beteiligte sich an dem vom 3. bis 5. Juni in Pirmasens stattgefundenen Kreisfest des 4. Kreises vom Deutschen Athletiksportverband und konnte dabei bei starker Konkurrenz folgende Preise erringen. (Ausgetragen wurden die Meisterschaften von Baden und der Pfalz). Im Ringen: Fritz Kärcher, 1. Meisterschaft im schweren Mittelgewicht. Gotthilf Wiedmaier, 2 Meisterschaft im leichten Mittelgewicht. Karl Hasenaug, 7. Preis im Leichtgewicht. Karl Tritschler, 7. Preis im Bantamgewicht. Karl Weidemann, 5. Preis im Schwergewicht. Im Gewichtheben: Otto Oesterlin, 2. Meisterschaft im schweren Mittelgewicht mit gleicher Pfundzahl vom 1. Sieger; außerdem errang Oesterlin in der Leichtathletik folgende Preise: 1. Preis im Dreikampf, 1. Preis im Speerwerfen, 3. Preis im Kugelstoßen, 3. Preis im Schleuderballwerfen, 4. Preis im Steinstoßen, 4. Preis im Weitsprung. Ernst Hunn im Gewichtheben, leichtes Mittelgewicht, 9. Preis. Franz Löbig im Leichtgewicht, 9. Preis. Karl Hasenaug 11. Preis. In den Mannschaftskämpfen konnte die Musterriege sowie Taumannschaft die 1. Kreismeisterschaft gewinnen. Beide Mannschaften sind damit zum drittenmal hintereinander Kreismeister.

ks. **127 Kanus bei der Kampfspielregatta.** Die am Sonntag, den 11. Juni, zur Entscheidung gelangende Kampfspiel-Kanuregatta, die auf dem Langen See bei Grünau ausgetragen wird, sieht 186 Mannschaften mit 127 Booten am Start. Aus 14 deutschen Städten beteiligen sich 26 Vereine an den Wettbewerben. Das Programm verzeichnet 15 Konkurrenzen, von denen die Rennen um die Deutschen Kampfspielmeisterschaften im Einer- und Doppelkajak mit 23 bezw. 16 Nennungen am stärksten besetzt sind. Die Einer-Kanadiermeisterschaft erhielt 6, die Doppelmeisterschaft 8 Meldungen.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Quittung und 2 Mark für Porto-Ausgaben beigefügt werden.)

E. H. in J.: Ein gesetzlicher Anspruch auf Anrechnung der bei der Artilleriewerkstatt zugebrachten Dienstzeit auf die Staatsdienstzeit besteht nicht. Wir empfehlen Ihnen aber sich unter Darlegung des Sachverhalts und Vorlage der nötigen Nachweise mit der Bitte um Anrechnung der Dienstzeit an das Landesfinanzamt in Karlsruhe zu wenden. (200)

F. L.: Der Kaufvertrag kann nicht einseitig vom Besteller rückgängig gemacht werden. Sie müssen daher das bestellte Buch abnehmen, wenn sich der Verlag nicht mit der Rückgängigmachung der Bestellung einverstanden erklärt. (220)

K. Sch. in D. Düngerstätten und Pfuhlgruben müssen von der Nachbargrenze einen Abstand von 15 cm einhalten, der so auszufüllen ist, daß ein Durchsickern von Flüssigkeiten verhindert wird. Der Grenzbretterzaun ist gegen Abfaulen bei Ueberfüllung der Grube zu schützen. (222)

DUNLOP
Gummibereifung
Die Weltmarke bürgt für Qualität!

Exquisit † St. Afra †
Echter alter Weinbrand
E. L. Kempe & Co
Oppach i. Sa.
Die Perle der Liköre
Aktiengesellschaft
Generalvertrieb und Fabriklager für Baden: A. Bloch & CO., Freiburg i. Br., Friedrichstrasse 37. — Fernruf: 2134
A 4120

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 8. Juni.

Nothilfe für unsere akademische Jugend.

= Die Not unserer akademischen Jugend wird immer erschütternder, die Durchführung des Studiums immer schwieriger. Für weite Kreise der Studentenschaft bedeutet heute die Studienzeit eine Kette von körperlichen Entbehrungen, die dem in der Entwickelung stehenden Menschen schweren Schaden zufügen. Diese Jugend aber ist es, von der wir die ungeheuere Kraftanspannung erwarten, Deutschland zu erneuern und wieder aufzurichten. Deshalb bedarf es dringender Hilfsbereitschaft aller Kreise, die zu materieller Unterstützung in der Lage sind. Zu allererst hat es die Wirtschaft für ihre Pflicht gehalten, hier mitzuhelfen. Als die Notlage der wissenschaftlichen Institute untragbar wurde, übernahm die Wirtschaft durch die Gründung der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft, die Bayergesellschaft, Liebiggesellschaft, Helmholtzgesellschaft und andere den schwersten Teil der Last. Heute gilt es unsere akademische Jugend selbst bei Kräften zu halten. Wie wir hören, sind dem „Vaterlandsdank", der als erste seit etwa drei Jahren diese Aufabe und zwar zu Gunsten der am meisten niedergedrückten Schicht unserer geistigen Mittelstandes gedient hat, Von der rheinisch-westfälischen Montanindustrie sind erneut große Mittel, und zwar in Höhe von 15 Mill. Mark zugeführt worden. Weitere Kreise der Wirtschaft werden sich diesem Vorgehen anschließen. Der „Vaterlandsdank" wird diese Mittel breitesten Kreisen der Studentenschaft zur Verfügung stellen. Ein weiterer Ertrag von 5 Mill. Mark ist der dringend notwendigen Erhaltung und Aufbesserung der akademischen Mittagstische zugedacht worden.

❊

— **Die Polizeistunde.** Das Ministerium des Innern hat den Bezirksämtern anheim gegeben, an allen Orten, in denen ein dringendes Bedürfnis dafür besteht, für die Sommermonate die Polizeistunde durch ortspolizeiliche Vorschrift für sämtliche Tage der Woche auf 12 Uhr nachts festzusetzen.

)!(**Günstige Zugverbindung nach und von Berlin.** Ein beschleunigter Personenzug nach beiden Richtungen mit 4. Wagenklasse ist mit Inkrafttreten des Sommerfahrplans zur Einführung gelangt. Der Zug nach der Reichshauptstadt kommt von Freiburg hier an 7.54 Uhr abends und geht 8.02 Uhr über Schwetzingen—Mannheim weiter (Personenzug 999). Der Gegenzug verläßt Berlin am Abend, Frankfurt 6.20 Uhr früh, Mannheim 8.30 Uhr und trifft 9.40 Uhr vorm. hier ein (Personenzug 998). Von hier geht er 9.51 Uhr über Durmersheim ab und trifft 1.02 Uhr in Freiburg ein. Dort hat er den um 8.14 Uhr hier weggehenden Personenzug 904 eingeholt, auf den der nach Basel reisende Fahrgast übergehen kann. Für Sonntagsfahrkarten sind beide Züge ausgeschlossen.

≡ **Der Karlsruher Luftfahrt-Verein** veranstaltete letzte Woche in der Technischen Hochschule einen interessanten Vortragsabend über „Das Fliegen ohne Motor". Herr Schumacher, Studierender an der Hochschule, verstand es in überaus klarer Weise die Grundlagen des Vogelfluges und des mechanischen Segelfluges zu veranschaulichen. Seine Ausführungen wurden von Lichtbildern und dem Film vom Segelflugwettbewerb in der Rhön unterstützt. In der großen Zuhörerschaft vermißte man leider die Jugend, obwohl an die Direktion aller Mittelschulen Plakate mit der Bitte um Aushang und Bekanntmachung verschickt worden waren. Die deutschen Erfolge im motorlosen Flug sind einzig dastehend auf der Welt. Besonders erfreulich ist es festzustellen, daß die deutsche Jugend mit Tatkraft, Mut und Ausdauer sich der Lösung dieser Probleme widmet. Die meisten deutschen Hochschulen — Karlsruhe macht darin eine außerordentlich unrühmliche Ausnahme — haben in richtiger Erkenntnis der Bedeutung der Luftfahrt für Deutschland den Studierenden Räume und Werkstätten, die Kultusministerien Unterstützungen gewährt, wodurch es den Studierenden ermöglicht wurde, Versuche auf diesem Gebiete durchzuführen. Durch die Studierenden der Hochschulen von Aachen, Dresden, Darmstadt, Hannover, München usw. wurden im letzten Jahre Leistungen erzielt, die auch die höchsten Erwartungen weit übertroffen haben. Hoffen wir, daß durch die aus Schumachers Vortrag hervorgegangenen Anregungen auch Karlsruhe sich nun einmal regt, und unsere Studentenschaft nicht hinter der der anderen Hochschulen zurückstehen muß. Ueber den nächsten Vortrag, der am 26. Juni stattfindet, und in dem der Luftschiffkommandant Pochhammer über Fahrten mit Schütte-Lanz-Luftschiffen sprechen wird, werden noch nähere Bekanntmachungen in dieser Zeitung erfolgen.

Der Deutsche Kriegerbund „Germania" aus Zürich in Karlsruhe. Aus diesem Anlaß veranstaltete der Alb- und Pfinzgau-Militär-Vereins-Verband am Pfingstsamstag einen Begrüßungsabend im festlich geschmückten Lokal des Leibgrenadiervereins, Karl Friedrichstraße 32. Die Züricher Kameraden waren mit ihren Damen vollzählig anwesend, von den Militär- und Waffenvereinen der Stadt Karlsruhe waren Abordnungen erschienen. Den Reigen der Reden eröffnete der 1. Gauvorsitzende Herr Reber. In kerndeutschen Worten gedachte Redner des Deutschtums im Ausland und gab seiner ganz besonderen Freude darüber Ausdruck, die lieben Kameraden des deutschen Kriegerbundes „Germania" von Zürich mit ihren Damen in Karlsruhe begrüßen zu können. Namens des Präsidiums des Badischen Kriegerbundes begrüßte der 1. Vize-Präsident General Freiherr Röder von Diersburg die Schweizer Gäste. Den Willkommgruß der Leibgrenadiere entbot deren 1. Vorsitzender Herr Seyffarth. Den unterhaltenden Teil des Abends hatten die Gesangs-Abteilung des Leibgrenadiervereins unter Leitung ihres Dirigenten Hauptlehrer Dzerunian, sowie die Herren Held und Streib übernommen, die in abwechslungsreichen Folgen Proben ihres Könnens in der Pflege des deutschen Liedes und köstlichen Humors zum Besten gaben. Sichtlich gerührt dankte der 1. Vorsitzende des Züricher Brudervereins für den überaus herzlichen und echt kameradschaftlichen Empfang. Ein gemeinschaftlicher Frühschoppen vereinigte die Züricher und Karlsruher Kameraden am Pfingstsonntag bei Kamerad Schulz „zur alten Linde". Die schönen Stunden welche die Schweizer Gäste in Karlsruhe verbringen konnten, werden denselben in angenehmer Erinnerung bleiben. Nicht unerwähnt soll hier bleiben, daß den Schweizer Kameraden anläßlich ihres Besuches auch für edle Betätigung auf dem Gebiete der Wohlfahrtsfürsorge wohlverdienter Dank zuteil wurde.

× **Zusammenkunft der Angehörigen des badischen Ersatz-Infanterie-Regiments Nr. 28.** Die Angehörigen des früheren badischen Ersatz-Infanterie-Regiments Nr. 28 (Brigade-Ersatz-Bataillon 55, 56 und 57) treffen sich anläßlich des 40er-Tages am nächsten Samstag, 10., und Sonntag, 11. Juni, in Rastatt. Nähere Auskunft erhalten alle ehemaligen 28er in der Bahnhofswirtschaft.

() **Konzert im Friedrichshof.** Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, konzertiert heute Donnerstag, abends 8 Uhr (bei ungünstigem Wetter am Freitag abend) die vollständige Kapelle des Instrumentalmusikvereins Durlach unter Leitung ihres neuen Dirigenten, Herrn Musikdirektors Emil Irrgang (ehem. langjähriger Dirigent der Kurkapelle in Bad Ems) im Konzertgarten „Friedrichshof" Karlsruhe. Der Kapelle und ihrem Dirigenten geht ein ausgezeichneter Ruf voraus, sodaß Freunden einer gediegenen Militär-Infanteriemusik ein genußreicher Abend in Aussicht steht.

+ **Im Kaffee Odeon** findet heute Donnerstag abend 8½ Uhr großes Sonder-Konzert unter Leitung von Herrn Kapellmeister Carlo statt.

Tagesanzeiger. Landestheater: König Richard II.; ½7 Uhr. — Friedrichshof: Garten-Konzert; 8 Uhr. — Odeon: Sonder-Konzert; ½9 Uhr.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten. 1. Juni: Ursula Helga, Vater Dr. Gg. Keller, Volkswirtschafter; Anna Maria, Vater Gust. Geiß, Maler. — 2. Juni: Gertrud Rosa, Vater Karl Bamberger, Eisenbahnschaffner; Kurt Hans, Vater Hans Sauter, Schuhmacher. — 4. Juni: Luise, Vater Adolf Lenhard, Eisenbahnhilfsschaffner; Josef Willi, Vater Adolf Belschner, städt. Arbeiter; Ernst Heinrich, Vater Karl Medam, Buchbinder. — 5. Juni: Elisabeth Klara Luise, Vater Friedr. Mehlem, Maler; Irmgard Elsa Anna, Vater Ernst Waizmann, Anstreicher. — 6. Juni: Josef Martin, Vater Jul. Hänsler, Telegr.-Sekr.; Frieda, Vater Karl Hallion, Masch.-Arbeiter.

Todesfälle. 6. Juni: Johann Hoffmann, Witwer, 62 Jahre alt, Gartenaufseher; Kunigunde Haaf, 87 Jahre alt, Witwe von Franz Haaf, Pflästerer.

STADTGARTEN

Freitag, den 9. Juni 1922, abends von 8—11 Uhr:

Opern-Abend

Kapelle des Musikvereins „Karlsruhe"

Eintritt: Inhaber von Jahreskarten 3 ℳ, Sonstige 6 ℳ einschließlich Lustbarkeitssteuer. Kinder je die Hälfte.
Kartenvorverkauf: Verkehrsverein, Schalterkassen des Stadtgartens u. Kiosk beim Hotel Germania. 8189
Bei schlechtem Wetter fällt die Veranstaltung aus.

„Friedrichshof"

Heute Donnerstag, den 8. Juni, abends 8 Uhr:

Großes Extra-Konzert

der vollständigen Kapelle des
Instrumentalmusikvereins Durlach
Direktion: Musikdirektor **Emil Irrgang**,
ehem. Dirigent der königl. Kurkapelle in Bad Ems.

Die Gartenkonzerte finden bei günstigem Wetter regelmäßig jeden Donnerstag statt.
Die Nachmittags-Künstler-Konzerte finden bei schönem Wetter im Garten statt. 8212

Ehem. Angehör. d. Landw.-Inf.-R. 40 Kam. Zusammenk. Samstag, d. 10. Juni abends 8½ Uhr „Bratwurstglöckle".

Kaffee Odeon

Heute Donnerstag abend 8¼ Uhr
Grosses Sonder-Konzert
Leitung: 8213
Herr Kapellmeister Carlo.

PALAST-THEATER
Moderne Lichtspielbühne
Herrenstr. 11 Telefon 2502
Nur noch heute und morgen Freitag.
Die große Lüge
Drama in 6 Akten von **Erich Mannsfeld.**
„Die große Lüge" behandelt das Problem einer jener Unglücklichen, die sich aus dem Sumpfe des Lebens zurückfinden wollen.
Hauptdarsteller:
Grete Hollmann
Paul Morgan — Lilly Lohrer
Nette Bescherung.
Originelles Lustspiel.
Münchener Bilderbogen
von Ludwig Seel. 8096
Beginn der letzten Vorstellg. abends 9 Uhr

Junge Dame empfiehlt sich für leichte Büroarbeiten, ev. Heimarbeit. Angebote unter B22100 an d. Bad. Presse.

Alleinst. Beamtenwitwe wünscht sich an ält. Herrn od. Dame zw. sonntägl. Spaziergänge anzuschl. Zuschr. unt. Nr. B22000 an die Badische Presse.

Bad. Landestheater.
Donnerstag, den 8. Juni. 6½ bis geg. 10 Uhr. Mk. 30.-
Abonnement **B 5**
Th.-Gem. B. V. B. Nr. 2801—2900 u. 3201—3300.
König Richard der Zweite

Gesangverein „Badenia"
Am Sonntag von 6 Uhr ab
Familien-Zusammenkunft
im Lokale mit besonderem Programm. 8222
Der Vorstand.

An- u. Verkauf ganzer Haushaltungen, Einzelmöbeln, Teppich., Antiquitäten etc. Uebernahme von Versteigerungen. 6775
Herm. Guggenheim Markgrafenstraße 25 Telephon 4971.

Möbel, Kleider!! 806 **Versteigerung, Kommissionsverkauf** erl. **Ackermann, Auktionat.,** Karlstr. 37. Tel. 5516

Bannerweihe!
Am **18. bis 19. Juni 1922** begeht **Radf.-Ver. Linkenheim** sein **22. Stiftungs-Fest,** verbunden mit **Bannerweihe, Korsofahren usw.** Interessenten wollen sich an **Friedrich Günther, Linkenheim,** wenden. B14477

Nur für
Grossisten u. Wiederverkäufer
BESUCHEN SIE
S·M·A·K·
SÜDDEUTSCHE MUSTER-AUSSTELLUNG KARLSRUHE i. B.
Städt. Ausstellungshalle.
Fernruf 4674 7116
Sonneberger-, Thüringer-, Erzgebirgische, Nürnberg-Fürther Spielwaren / Puppen / Christbaumschmuck / Holzwaren / Schreibwaren / Kurz- und Galanteriewaren / Haus- und Küchengeräte / Korbwaren.

Altmetalle! Papier, Akten, Bücher, Eisen, Möbel, Kleider, Schuhe, Keller- und Speicherkram kauft **Feuerstein, 26 Fasanenstr. 26.** Telefon 3481. B20266

Wirrhaare werden zu höchsten Preisen **angekauft.** 4785 Damen-Frisier-Salon **Frida Schmidt,** Herrenstr. 19, bei d. Uhr.

Visitenkarten liefert rasch Druckerei d. Bad. Presse.

Kleider, Schuhe, Wäsche, Federbetten rc. kauft fortwährend zu den höchsten Tagespreisen. — **Tel. 3980.** B14485 **S. Axelrad,** Essenweinstr. 32.

Carbidtrommeln gut erhalten, **zu kaufen gesucht.** 7654 Angebote unter Angabe der Stückzahl erbeten. **Dittmar & Co.,** Karlstraße 60. Telefon 80.

Gebrüder **Scharff**
Heute eingetroffen:
Limburger Käse
fette, halbreife Ware
Pfd. **46.—**
ferner, soweit noch Vorrat, reifere Ware
Pfd. **40.—**
Vollmilch
gez. Dose **26.—**
ungez. Dose **22.—**
8205

Tüchtiger Metzgermeister sucht gut gehendes Geschäft, Wirtschaft mit Metzgerei od. nur Metzgerei, vorerst in Pacht, späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Nähere Angaben unter Nr. B22062 an die Badische Presse.

Kaufgesuche

Zigarren-Geschäft in zentr. Lage, zu kaufen gesucht. Angeb. u. B22130 an die „Bad. Presse".

Herrschafts- und Wohnhäuser, Villen für Auslandsdeutsche gesucht. 8229 **M. Busam** Herrenstraße Nr. 38.

Neues **Doppel wohnhaus** Südwest- oder Weststadt sofort zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 8224 an die „Bad. Presse".

Haus mit Garten in gut. Lage von Selbstkäufer zu kaufen gesucht. Angebote m. Preis unter Nr. B22090 an die Badische Presse.

Waffen aller Art kauft B14525 A. Böttcher, Adlerstr. 40.

3500 m Stacheldraht gebr. od. neu, zu kaufen gesucht. Preisangebote unter Nr. B22110 an die „Badische Presse".

Kaufe **Zahngebisse** Zahle per Zahn B11379 **25—40 Mk.** **Samson,** Rudolfstr. 23.

Zu kaufen gesucht: **1 Drehstrommotor** 5 PS., mit Schleifringanker, 220/380 Volt, 1450 Touren. Angeb. unt. Nr. 2012a an die „Bad. Presse".

Wirtschafts-Inventar Tische, Stühle, Ausschankbüfett, gebraucht aber gut erhalten, **zu kaufen gesucht.** — Eilangebote erbet. an **Otto Ketterer, Vöhrenbach** (Baden). Telephon Nr. 24. 2013a

Flaschen all. Art (Wein-, Cognac-, Sekt-, Arznei-, Tinten-Flaschen usw.) kauft zu höchsten Preisen u. holt ab **Flaschenverwertungs-Gesellschaft m.b.H., Durl. Allee 25.** Tel. 1951 7407

Samssons Handelsgeschäft Rudolfstr. 23 **kauft** und **verkauft** getr. **Kleider Schuhe** B14381 **Wäsche Möbel aller Art Federbetten Teppiche Zahngebisse** zu den reellsten Tagespreisen. Postkarte genügt. Komme ins Haus.

Piano zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. B22010 an die „Bad. Presse".

Gebrauchte, gut erhaltene **Schreibmaschine** „Adler" oder „Ideal" zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 8200 an die „Bad. Presse".

Etliche Brillanten von Privat zu kaufen gesucht. Händler verbet. Gefl. Angeb. unt. B22066 an die „Bad. Presse".

Guterhaltener **Tennisschläger** gesucht. Angeb. unt. Nr. B14535 a. d. Bad. Presse.

Deckbett mit Kissen, auch **Bettwäsche,** zu kauf. ges. Angeb. unt. B22082 an die „Bad. Presse" erb.

MOTORRAD 4 PS, NSU 20, Wanderer, od. 3 PS Ardie, Triumph, zu kauf. ges. Eilangeb. an **Schwenker, Pforzheim** Weiherstr. 11. B14447

Stabiles Herrenfahrrad wenn auch rep. bedürftig, von Privat zu kaufen **gesucht.** Ang. unt. Nr. 8076 an die „Bad Presse".

Zu verkaufen

Konfitüren-Geschäft mit Laden und Engros-Vertrieb **z. verkaufen.** Preis mit Vorräten 250 000 ℳ. Nur ernste Käufer erhalten Auskunft unter Nr. 8177 in der „Bad. Presse".

Haus lastenfrei, Fasanenstr. 16 zu verkaufen. 8218 Preis ℳ 40 000.

Häuser und **Geschäfte,** teils beziehbar, stets zu vkf. 7221 **M. Busam,** Herrenstr. 38

Geschäftshaus i. Altstadtlage Karlsruhe, bester Bauzustand **4stöckig, mit Laden** bei ca. 70 Mille Anz., vom Eigent. sof. zu vkf. Gefl. Eilangebote unt. B22076 an d. B. Presse.

Eckhaus 5stöckig mit Laden, der frei ist, und 4 u. 3 Zimmerwohnungen, billigst zu verkaufen. Angebote unter Nr. 8234 an die „Bad. Presse".

Wegen Aufgabe meiner Metzgerei **verkaufe** ich sofort eine 2009a **Metzgereieinrichtung,** bestehend aus einer Kühlanlage, 13 qm groß, freistehend, ein 8½ PS Motor Blitz u. Wolf nebst Ventilator, wenig gebraucht und in guten Zustand. Anzufragen bei **G. Scheytt.** Gasthaus z. Grünen Hof **Pforzheim.**

Baumaterialien. Weg. Geschäftsaufgabe zu verkaufen: Zement- u. Tonröhren, Ton-, Zement- u. Asphaltplatten, Schweizer Asphalt, Asphaltkitt, Teer, Isolierasphalt, Dachpapp., Dachfenster, Gipsdielen und Stifte, feuerfeste Steine rc., ferner 1 Kassenschrank, Gerüstdielen, 4 Asphaltöfen, Mörtelpfannen, Flaschenzug, Rohrverlegböcke, eis. Gewölbebogen, Zementrollen, 1 Mischmaschine u. verschiedene andere Geschirre. 1908a **E. Besenfelder, Bruchsal.**

Infolge Wegzugs verkaufe ich im Auftrag freihändig zu Taxpreisen **1 Wohnzimmer:** Sofa, 2 Fauteuil, 2 Sessel, Tisch, Silberschrank, Portieren, 1 geschnitzter Tisch (antik), Bilder, Vasen, Krüge, Wandteller rc. **1 kompl. Bett** (Eisenbettstelle). 2011a **Fr. Seufer,** Bahnhof, **Herrenalb** — Telef. 20.

Schlafzimmer weiß, kompl. m. Matr., bill. abzugeben. B14521 Kurvenstr. 10, I., Augenstein.

Ein vollständig aufgerichtetes, kompl. **Bett** m. Waschtisch und Nachttisch nebst 2 Waschzubern und 1 Wurstspritzmaschine zu verk. Zu erfrag. unter B21848 an die Bad. Presse.

Metall-Bettstelle eis. Kinderbett, Kinderwagen zu verk. B14473 Ludwig-Wilhelmstr. 2.

Schreibtisch billig zu verkaufen. B14489 **Leibnitzst. 2, II. r.**

Gut erhalt., zweischl. **Bettstatt** billig zu verk. Anzuseh. von 11 Uhr ab. B14465 Winterstr. 18, II., r.

Gebrauchte **Kommode, Bettstelle** und **Stühle** zu **verkaufen.** Zu erfragen unt. Nr. B22116 in der „Bad. Presse".

Büfett. Für Hotelrestaurant w. zum sofortigen Eintritt ein jüng., fleiß. Fräulein zur Mithilfe am Büfett gesucht (Jahresstelle). Angebote unter Nr. 8216 an die Badische Presse.

Eis. Kinderbettstelle zu vkf. B14449 Augartenstr. 69, III.

Pol. Kleiderschränke, Kommod., Nacht- u. Waschtische, Zimmer- u. Küchentische, versch. gute Betten, Stühle, sonst. Möbel, Sofa preisw. z. vkf. An- u. Verk. **Gutmann,** Rudolfstr. 12.

Eisernes Kinderbett zu verkaufen. Waldhornstr. 52, pt., Lechner. B14517

Büfett eiche u. nußb., Spiegelschränke, Diwan, Chaiselongue, Betten mit und oh. Federbetten, Schreibtische, 2türige Schränke, Kommod., Tische, Büchergestelle, Spiegel, Stühle, Kinderbetten, Waschtische 2tür. Eisschrank u. Sonst. billig zu verkauf. B22134 Rudolfstraße 19 part.

Ein fast neuer **Drogenschrank** zu verkaufen. B14515 **B. Kashammer, Oberachern.**

Eisschrank sow. Diwan-Sofa, Schränke, Küchenschrank, sow. gebr. Kücheneinricht. alles billig. **Augenstein,** Sofienstr. 152. B14523

2tür. Eiskasten, 90 cm hoch, 110 cm breit, **1 Fleischwolf Nr. 3, 1 Schnapskübler,** neu zu verkf. Näh. (B14481 Georgfriedrichst. 18. II. r.

Gebr. 3 teil. **Wollmatratze** preisw. zu verk. Anzuf. v. 1—2 Uhr. Händl. verb. B14501 Kaiserstr. 245, IV.

Schreibmaschinen erstkl. Fabrikate, neu u. gebraucht, zu verkf. 7228 **Hoff,** Waldstr. 6. Telef. 5141.

Guterhaltene **Laute,** prachtv. Instr., billig zu **verkaufen.** B14545 **Körnerstr. 34,** 3. St., r.

Malermeister! **Maler-Utensilien,** passend für Anfänger, stehen en bloc billig zum Verkauf. B14463 **Zähringerstr. 39.** I.

Altertümliche **Zinnsachen** große Anzahl Gegenstände z. verk. **Degenhardt,** hier, z. Messe 1. Reihe, Bude m. Klöppelspitzen, Nr. 16. 8165

Waschmange bereits neu, sehr billig zu verkaufen. B14495 33 Durlacherstraße 33. **Restauration.**

Schaufensterscheibe 2,45 breit, mit **Kasten** ist preisw. zu verkaufen. **Sabel, Durlach,** B22120 Amalienstr. 20.

2 gr. **Fliegenfenster,** getr. Kleid, Gr. 44, eich. Krautständer zu verkauf. B14443 Grenzstr. 22. II.

Gebr. **Nähmaschine** u. 1tür. Schrank bill. z. verk. B22016 Winterst. 41. IV.

Herde B 14507 auf Teilzahlg. verkauft. Grenzstr. 10, Böhele.

Gute, gebr. Herde billig zu verkf. B21578 Sommerstraße 30.

Schöner Nickel- **Email-Herd** z. vkf. Schützenst. 55. B14519

2 fl. **Spargasherd,** 12 er **T-Schienen,** 2 St. 9 m lg., 1 3,75 m lg., zu vkf. B14505 **Rempp,** Markgrafenst. 45.

Fahrrad, wie neu, billig zu verk. B14494 Werderstr. 59. Hof.

Fahrrad zu verkf. B14497 Sofienstr. 6.

Dam.-Rad zu verk. B14499 Hardtstr. 8. IV. r.

Starkes Herrenfahrrad, guterh., zu verk. B14547 **Adlerstr. 45,** 3. St., lks.

Stark. Fahrrad 1500 ℳ **Damenrad 2500** ℳ z. vk. B22140 Schützenstr. 55.

Sehr gut erhalt. weiß. **Kastenliegewagen** und 1 **Sportwagen** zu verkauf. Offert. u. Nr. 8211 an die Bad. Presse.

Sitz- u. Liegew., wie neu zu verk. B14491 Luisenstr. 63. II.

Kinderliegwag. u. Kinderklappstuhl zu verkauf. B22122 Lachnerstr. 18, I., r.

Anzüge, Hosen, Joppen, Drillichanzüge, Schuhwaren billig abzugeben bei **Axelrad,** Essenweinstr. 32. B14488

Ein vollständig neuer **Cutaway** mit Weste und Hose, mittl. Fig., z. verk. B14516 Kaiserstr. 187. IV.

Fast neuer **Cutaway** m. Weste u. gestreifter Hose 950 ℳ, dkl. Sakko-Anzug 600 ℳ. B22182 Herrenstr. 20, I. Trep.

Hochzeits-Anzug (gut erhalt.) u. **Klappsportwagen** m. Dach zu vkf. Luisenstr. 56, IV. l B14533

Bereits noch neues Kretonne zu verk. Körnerstr. 40, D., III., abds. 7—8. B21792

Schuhwaren aller Art, weiße Halbschuhe von 135 ℳ an, Hausschuhe 40 ℳ das Paar, Hosen, bl. Arbeitsanzüge, Sommerjoppen, Gummimäntel, alles preiswert **zu verkaufen.** B14441 Zähringerstr. 53a, Laden.

D.-Lack-Halbschuhe Gr. 36, Rahmenarbeit, fast neu, zu verk. B21982 Bachstr. 40. 1 Tr.

Damenschnürschuhe Gr. 39, mit Lackkappe, Handarbeit, einmal getr., weil zu groß, zu verkf. B22012 Maxaustr. 1. IV r.

Schnauzer 2 J. alt, sehr wachs., z. vkf. B14513 Werderstr. 48, I.

Im Auftrag einer Herrschaft ist ein schöner **Papagei** der spricht u. pfeift, sowie eine 1 Jahr alte, braune **Dackelhündin** präm., aus ebem Kaiserzwinger stammend, billig abzugeben. **L. Jäger,** Amalienstr. 22. B14543

Residenz-Lichtspiele
Waldstr. 30 **Telefon 5111.**
Bis einschl. Freitag
Dr. Mabuse, der Spieler.
II. Teil. 8175
Inferno . . . Ein Spiel von Menschen unserer Zeit.
Beginn der Vorstellungen: 2, 4¼, 6½, 8¾ Uhr.
Kasseneröffnung u. Vorverkauf zu sämtlichen Vorstellungen von 1½ Uhr ab.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten auf Wunsch den Anfang des Romans nachgeliefert.

Der Fall Gehrsdorf.

Roman von Hans Land.

(13. Fortsetzung.)

Diese Atmosphäre schnürte Edith den Hals.

„Mein Bruder ist krank, Fräulein Neruda. Und bittet Sie, ihn zu besuchen. Ich warte Warte unten im Auto. Ziehen Sie sich an und fahren Sie mit mir hin. Ich bitte Sie darum!“

„Sie?“ sagte Anka giftig. In einem Tone, der sagen sollte: Seitdem Du da bist, mit dem Moment war es doch aus zwischen mir und dem Professor. Du — Du warst es doch, die mich dort herausgebissen hat.

Aber Edith kämpfte mit dem Ersticken. Sie lief davon. Eilte über den Gang, die Treppe hinab. Atmete tief und erlöst in der freien Luft der Straße. Dort oben hatten die Wände sie fast erdrückt. Mit zitternden Knien stieg sie ins Auto und wartete. Sie glaubte nicht, daß Anka kommen würde. Neue Ratlosigkeit kam über sie.

Was anfangen, wenn Anka nicht kam? Was sollte sie dem Bruder sagen? Wie ihm den Vorgang erklären? Was wurde dann, wenn Anka nicht mit ihr kam?

Edith wußte es nicht. Saß und saß eine endlose Zeit, wie ihr schien.

Ob sie noch einmal hinaufging? Noch einmal dringender bat? Sie fühlte, sie würde das nicht können. Nein — einfach nicht können.

In voller Verzweiflung wollte sie eben den Schofför ablohnen und ziellos sich auf den Weg machen, da trat Anka aus der Haustür. In einem grellblauen, saphirfarbenen Abendmantel — an diesem hellen Tage. Aber über das Gesicht hatte sie einen dicken Schleier gezogen und das — das empfang Edith wie eine erwiesene Wohltat. Es war wie eine zarte Rücksicht auf Edith. Denn der Wagen war offen. Edith mußte neben Anka, allen Passanten sichtbar, durch die halbe Stunde fahren. Es ging wie warmes Gefühl durch ihr Herz. Sie war so dankbar für diesen Schleier. Sprang, wie in unbewußter Freude darüber, daß diese Frau vielleicht doch nicht ganz so roh war, wie Fritz sie beurteilte, aus dem Wagen, ließ Anka einsteigen und setzte sich neben sie.

In warmem Tone sagte sie: „Ich danke Ihnen sehr herzlich, Fräulein Neruda, daß Sie meines Bruders Bitte erfüllen.“

Anka sagte nichts dagegen, schweigend legten die beiden Frauen den Weg zurück.

Zuhause angelangt, hatte Edith die große Freude, zu sehen, daß Friedrich aufgestanden war. Er saß, voll angezogen, an seinem Schreibtisch, sah ihr aus neu belebten Augen froh entgegen, sprang auf mit einer lebhaften, kraftvollen Bewegung und rief mit frischer Stimme: „Bringst Du sie?“

Edith nickte. Da umarmte er sie und küßte sie dankbar auf die Stirn. Edith riß sich los, stürmte fort und überließ Anka das Feld.

In ihrem Zimmer schloß sich Edith ein. In einem Weinkrampf löste sich der Sturm ihres Gefühls.

In dieser schrecklichen, eben durchlebten Stunde, das spürte sie, hatte sie einen nicht kleinen Teil ihrer Schuld an dem Bruder getilgt. Was sie eben durchlitten, war schwer und bitter gewesen. Aber es war doch nicht vergeblich erduldet worden. War es nicht wunderbar, wie einzig die Hoffnung, diese Frau wiederzusehen, den Leidenden aufgerichtet, ihm neue Kraft eingeflößt hatte?

Wozu sie, Edith, den Bruder in tagelangem Zureden nicht hatte bewegen können, daß er das Bett verließ, das ihn nur schwächte, die Freude des Wiedersehens mit Anka hatte das vermocht. Sie hatte die erschlafften Lebenskräfte neu in ihm gespannt und seinen Willen zauberhaft aufgerichtet.

Damit war etwas erreicht. Vielleicht — vielleicht, daß er sich nun wiederfand und die schwere Krise seines Zusammenbruches überwand.

Diente diese Frau hierzu — so sollte sie gesegnet sein, trotz alledem. Vielleicht lenkte Fritz sie doch noch zum Guten. Vielleicht zog er sie doch zu sich hinauf.

Dann konnte noch alles werden.

Ediths Vertrauen zu Anka war erwacht, geweckt — durch den einen Zug von Feinfühligkeit, der die bescholtene Frau veranlaßte, sich vor der Fahrt an Ediths Seite durch die Stadt mit dem dicken Schleier zu verhüllen.

War Anka mit Güte und Zartheit zum Guten zu führen, dann — dann sollte sie bei Friedrich bleiben — dann wollte Edith gehen und ihn ihr überlassen, die er, sie sah es doppelt, trotz all ihrer Fehler liebte . . . Vielleicht lag hier die Lösung — die bessere Zukunft für ihn . . Das Eine erwies sich schon heute: die täglich jetzt sich wiederholenden Besuche Ankas wirkten belebend auf Friedrich, der sich aufgerafft und seinen Dienst wieder in vollem Umfange übernommen hatte.

Aber Edith spürte, daß der Bruder mit dem Wiederauftauchen Ankas sich sofort gegen die Schwester zu verschließen begann. Sie merkte den feindlichen Einfluß und mußte sehen, daß Friedrich sorgen voll dreinblickte. Edith sah, daß ihre Naivität Anka viel zu hoch eingeschätzt, daß das Fräulein, kaum wieder bei dem Freunde zu Einfluß gelangt, durchaus nicht zögerte, seine Ausplünderung nach Kräften zu betreiben. Edith sah Rechnungen von Modehäusern kommen. Hörte telephonische Unterhaltungen, die Bestellungen betrafen, und geriet in neue, schwere Zweifel, ob sie nicht mit ihrer Vermittlung zwischen den beiden dem Bruder einen sehr zweifelhaften Dienst erwiesen habe.

An sich selbst dachte sie nicht, wenngleich sie sich hier in Friedrichs Umgebung seit Ankas Wiedererscheinen entwurzelt dünkte und das eine mit Klarheit voraussah, daß ein Zusammenleben Ankas mit Friedrich ihr, Ediths, Verweilen im Hause des Bruders einfach ausschließen werde. Wohin sie sich dann wenden sollte, das wußte sie heute noch nicht. Die Sorge um ihre eigene Zukunft trat ihr völlig zurück hinter der größeren um Friedrich, der, wie sie sah, dem sicheren Verderben Schritt für Schritt entgegenging.

In diesen Tagen geschah es, daß dem Professor in seine überfüllte Sprechstunde eine Visitenkarte gebracht wurde, auf der er — sein Herz setzte aus — mit starren Augen dieses las: Dr. Bernhard Albes, Untersuchungsrichter

Kalter Schweiß trat ihm auf die Stirn. Friedrich war aufgesprungen, wankte, hielt sich an der Kante des Schreibtisches fest. Sein Blick irrte im Zimmer umher. Ein verlorenes Lächeln stand um seinen Mund. Dies ist ein Traum, schien es zu sagen. Ich träume schwer und schrecklich. Kam wohl auf das Herz zu liegen. Habe die häufige nächtliche Beklemmung. Jetzt werf' ich mich herum. Dann ist der Spuk vorüber.

Aber da er sich jetzt in den Arm kniff, um Wahn und Wirklichkeit zu trennen, mußte er sehen, daß er nicht geträumt, daß der Diener wartend vor ihm stand, und daß der Untersuchungsrichter Dr. Albes, nur durch eine Tür von ihm geschieden, draußen wartete . .

Fortsetzung folgt

Ev!

Unterfertigter C. C. erfüllt hiermit die traurige Pflicht, seine lb. A. H. u. i. a. C. B. von dem am 1. Juni erfolgten Ableben unseres hochverdienten und allseits hochgeschätzten A. H. und C. B. B14527

Oberst a. D.

Eduard Stemmermann

(rec. 1865) Ritter hoher Orden

geziemend in Kenntnis zu setzen.

Der C. C. der „Frankonia“.

I. A.: Willy Fischer, F.-V.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste, der uns betroffen, besonders Herrn Stadtpfarrer Weidemeier für seine trostreichen Worte, sagen herzlichen Dank. 8209

Familie Fritz u. Eduard Tubach.

Trauer-Hüte

in jeder Preislage stets vorrätig 3773

S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.

Vermögenssteuer — Zwangsanleihe

Bilanzprüfungen — Finanzierungen

werden von Fachmann gewissenhaft beraten und erledigt. 7685

Angebote unt. Schließfach 92, Karlsruhe.

Während der Messe!!!

Grosse Sparwoche in

Daniels Konfektionshaus

Karlsruhe, Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

Da keine Ladenspesen 8073

besonders billige Preise.

Statt Karten.

Jakob Wanner

Liesel Wanner, geb. Maisch

Vermählte

Konstanz Pfingsten 1922. Karlsruhe

8136

Alt Gold

Silber, Platin

Gegenstände B12597

Gebisse, Brennstifte

kauft zu höchstem Preis L. Theilacker, Uhrmach., Hebelstraße 23, gegenüb. „Kaffee Bauer“.

Kaufe getragene

Kleider, Schuhe, Wäsche, Pfandscheine, Federbett.,

Möbel

u. sonstiges zu den höchst. Tagespreisen. 7498

S. Jablonka, Zähringerstraße 25. Telephon 3878.

Heirat.

Fräul. v. Lande, Ende der 30er Jahre, kath., m. schöner Aussteuer und Vermögen, z. Teil bar, u. der größte Teil in Liegenschaften, wünscht Beamten oder Lehrer zwecks baldiger Ehe kennen zu lernen. Gefl. Angaben der Verhältnisse unter Nr. B22084 an die Badische Presse erbeten.

Solider Arbeiter, Witwer, in Karlsruhe wohnhaft, 49 Jahre alt, ohne Kinder, wünscht mit Fräulein od. Witwe bekannt zu werden zwecks

Heirat!

Wohnung mit schöner Einrichtung sow. Wäsche vorhanden, würde auch aufs Land einheiraten. Offert. u. B22108 an die Bad. Presse erbet.

Dame, Anf. 40, perfekt im Haush. und geschäftstücht., sehr gutes Aeußere mit Ausstattung u. Verm. wünscht Heirat. Anonym u. Vermittl. verb. Offerten u. Nr. B14387 an die „Badische Presse“.

Jg. Dame, mitte dreißig, aus sehr guter Fam., m. schöner Aussteuer, ev. musik., naturliebd., von heiterem Gemüt, wünscht, mangels Gelegenheit auf diesem Wege, Bekanntschaft mit gutsit. Herrn, entsprechenden Alters, zwecks Heirat. Angeb. unt. Nr. B14587 an die „Badische Presse“.

Kirschen-Aufkäufer

von Brennerei gesucht. Angebote beförd. unter Nr. 1991a die „Bad. Pr.“

Kommis-Gesuch.

Für ein Kolonialwaren- u. Landesprodukten-Geschäft wird p. 1. Juli ein solider, fleißiger, tüchtiger junger Mann mit guten Branchekenntnissen gesucht. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter Nr. 8206 an die Badische Presse.

Tüchtiger Heizungstechniker gesucht.

Johannes Haag, Karlsruhe, Roggenbachstr. 7. 8232

Junger, tüchtiger Schreiner

genial veranlagt, find. leichte Nebenarbeit ev. selbständige aussichtsreiche Existenz. Bewerbungen sind zu richten u. Nr. 8117 an die „Bad. Presse“.

Koch

für sofort gesucht. 8197 Nassauer Hof.

Gipser

für dauernd und hohen Lohn sucht 2017a Gipsermeister Bosch Ettlingen.

Junge Dame

mit guter Handschrift für Büroarbeit (Nebenverdienst) gesucht. Angeb. unter Nr. B22094 an die „Badische Presse“ erbet.

Durchaus perfekte Stenotypistin

m. mehrjähriger Kontorpraxis und guter Allgemeinbildung für sofort oder später gesucht. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften unter Nr. 8021 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Ladnerin-Gesuch!

Sofort wird jüngeres Mädchen m. gut. Zeugnissen, zum Einlernen als Ladnerin, in eine Wurstfiliale ges. B14049 Werderstr. 45. 1. Stock.

Tüchtige Maschinen-Näherin sofort gesucht. B22114 Ludwig Vögele, Blücherstraße 18.

Junge Mädchen

für Posamentier-, Hand- und Maschinen-Arbeiten gesucht. 8220 Fr. Betsch, Moltkestr. 81, Posamenten-Fabrik.

Tüchtige Büglerin

für 1 Tag, alle 3 Wochen, gesucht. 8210 Moltkestraße 81. III.

Mädchen

nicht unter 16 Jahren, welche im Nähen bewandert sind, für meine Kragenfabrik gesucht. 8182 Wäscherei Schorpp, Kaiserallee 37.

Einfaches, solides Servierfräulein

auf 15. Juni, sowie eine Köchin, (wenn auch ält. Person), für sof. oder später gesucht (angenehme Stelle und gute Behandlung). Offert. mit Gehaltsansp., Zeugnisabschriften und Bild erbeten. 2010a Emil Burkhorn, Bahnhofrestauration, Mühlacker.

Köchin

od. Mädchen, das kochen kann, gegen hohen Lohn auf sof. gesucht. Zimmermädchen vorhand. 8143 Frau Rechtsanwalt Dr. Ziegler, Dragonerstraße 11.

Tüchtiges, braves Alleinmädchen

in guten, kinderlos. Haushalt bei hohem Lohn u. bester Verpflegung auf 1. Juli gesucht. 8230 Scharff, Westendstr. 34, II.

2 weitere fleißige Küchenmädchen

für sofort gesucht. 8144 Städt. Tiergarten-Restaurant, Bahnhofsplatz 6.

Küchenmädchen gesucht. 8198 Nassauer Hof.

Suche auf 15. Juni ein Küchenmädchen. Wirtschaft z. Bannwald B2218 Georg Riehle.

Suche auf 1. Juli cr. ein tüchtiges und zuverl. Hausmädchen 8208 welches auch kochen kann, mit guten Zeugnissen. Lohn 400 ℳ monatlich. Frau Direktor Wittkowski Eisenlohrstr. 16, part.

Suche zuverlässiges Hausmädchen das etwas Kochen und Zimmermädchen das Weißnähen u. Bügeln kann. 3 Personen. Angenehme Stellung. 1979a Frau H. Händel, B.-Baden Ebersteinstraße 17.

Braves Mädchen

welches kochen kann, nach Lothringen gesucht. Lohn in Franken. Gute Zeugnisse erforderlich. Näheres zu erfragen b. Frau Vogel, Rastatt, Kaiserstr. 43. 1940a

Mädchen od. Stütze

zu kleiner Familie gesucht zur Mithilfe in Küche u. Haushalt. Angenehme, gut bezahlte Stelle. Frau Fabrikant Eugen Schneider, Lamenstr. 46. 1. St., Pforzheim. 2014a

Brav. Mädchen findet für sofort od. später gute Stellung. B14459 Kaiserstr. 65, III.

Alleinmädchen

gesucht für sofort bei hoh. Lohn und guter Verpflegung von Frau Rechtsanwalt Brombacher, Gartenstraße 32.

Ich suche per sofort ein ordentliches Mädchen

für Küche und Haushalt bei hohem Lohn. 8168 Maier Weinheimer Kronenstr. 32.

Mädchen, welch. gut kochen kann u. die Hausarbeit besorgt, auf sof. od. später zu kleiner Famil. (2 Pers.) gesucht. B14475 Näher. Karlstr. 13, III.

Zuverlässiges, tüchtiges Mädchen

welches gut bürgerlich kochen kann u. sämtliche Hausarbeit übernimmt, zu 2 Person. auf sof. oder 15. Juni bei hoh. Lohn ges. Aug. Kohlmeier, B14503 Karlstraße 7.

Mädchen B 14479

mit guten Zeugnissen per 15. Juni od. später gesucht. Frau Gertrud Heinemann, Erbprinzenstr. 34. Zu erfr. im Eisengeschäft.

Mädchen zu kl. Fam., ob. Kinder, auf 15. Juni od. 1. Juli gesucht, bei hohem Lo n. 8223 Kurvenstr. 21. II.

Besseres Mädchen

zur Mithilfe des Nachmittags in gutes Haus gesucht. Dr. Deimling, Kriegsstr. 47. B14373

Stellengesuche

Suche

für meinen Bruder, led., z. Zt. noch im Elsaß, um drohende Naturalisierung abzuwenden, auf 1. Juli od. spät. geeignete

Stellung

im unbesetzten Gebiet. Derselbe war viele Jahre Lagerhalter u. kaufmännischer Leiter einer größ. Färberei im Elsaß. Bad. Oberland bevorzugt. Gefl. Angebote unt. Nr. 2019a an die Bad. Presse.

Eilt. Gangbares, aussichtsreiches Artikel, der auch an kleiner. Plätzen an Wiederverkäufer verstellt werden kann, sucht rout. Reisender gegen Provision noch mitzunehmen. Offert. unt. Nr. B22126 an die „Badische Presse“.

Zuverläss., geschäftsgew. Dame sucht Stellung als Lageristin, Filialleiterin oder Verkäuferin. Angeb. u. Nr. B21998 an die „Badische Presse“.

Junge Frau, Kriegswitwe, sucht Heimarbeit gleich welcher Art. Angebote unter Nr. B22124 an die „Bad. Presse“ erb.

Junge Frau sucht Heimarbeit auch maschinenschriftliche Angeb. unt. Nr. B22148 an die „Bad. Presse“.

Einfaches Frl., 32 J., das ein Haushalt selbst. führ., kochen, nähen, schneidern, bügeln u. alle Handarbeit. kann, sucht, da Vater gew. Stell. auf 1. Juli od. spät. als Haushälterin Jungfer, od. z. Empfang bei Arzt. Uebernimmt auch eine Filiale, da Kaution gestellt werden kann. Offert. mit Lohnangabe erbeten unter B14539 an die „Bad. Presse“.

Junger Kaufmann 24 Jahre alt, im Besitze best. Zeugnisse, sucht Stellung als Buchhalter, bilanzsicher in der amerik. Buchführung, oder als Kontorist, Lagerist v. Expedient per 1. Juli, gl. welch. Branche. Gefl. Angebote unter B22104 an die Bad. Presse.

Merkers

Löwenkopf-Seifenpulver

hat verblüffende Reinigungskraft.

A265

Zu vermieten

Schönes Zimmer mit guter Pension an besseren Herrn zu verm. B22142 Rüppurrerstr. 14. 4. St

Vermiete stets 7220 möbl. Zimmer, für Vermieter kostenlos. Rd. Stahl, Kronenstr. 1 Nähe Schloßplatz. Telephon 1791.

Gut möbliertes Zimmer mit 2 Betten sof. z. verm. Neuenburgerstr. 42, hochp. l.

Waldstr. 71, III., sofort gut möbl. Zimmer, elektr. Licht, gute Pension, einf. Mansardenz. zu vermieten. B22026

Mietgesuche

Sofort Tausch

Wohnung von Durlach (3 Zimmer) am Fuße des Turmbergs nach Mannheim. Angebote unt. Nr. 8135 an die Exped. d. Blattes.

Auslandsehepaar sucht möbl. Wohnung zu mieten. Angebote unter Nr. 8231 an die „Badische Presse“.

1 großes od. 2 kleinere möbl. Zimmer mit etwas Kochgelegenh. in anständ. Hause v. ält. Ehepaar ges. Angeb. u. B21812 an d. Bad. Presse.

Nähe Hauptpost sucht selbständ. Kaufmann gut möbliert. Zimmer. Angeb. unter Nr. 8195 an die „Bad. Presse“.

Fräulein sucht sofort in gutem Hause gut möbl. Zimmer Angebote u. Nr. B21874 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer, mögl. Oststadt v. anst. Arb. gef. Angeb. u. Nr. B21978 an die „Bad. Presse“ erbet.

Möbl. Zimmer von solid. jung. Mann, ab 1. Juli gesucht, mögl. Südstadt. Angebote unt. B21968 an die Bad Presse.

möbl. Zimmer von Herrn zu miet. ges. Angeb. unt. Nr. B22032 an die „Bad. Presse“.

Arbeiter sucht einfach möbl. Zimmer (auch Mansarde) sof. od. 15. Juni. Gefl. Angeb. unt. B22144 an die „Bad. Presse“.

Zimmer zu miet. gesucht von einer Dame sofort od. auf den 15. Juni, mit od. ohne Pension, in bess. Stadtviertel. Angeb. mit Preisangabe unt. B22128 an die „Bad. Presse“.

Gut möbl. Zimmer, mögl. Zentrum, von jg. Herrn v. 15. Juni gesucht. Angeb. unt. Nr. B22088 an die „Bad. Presse“.

1—2 möblierte Zimmer mit 2 Betten gesucht. Angebote unter Nr. B22070 an die Badische Presse.

Suche für ruhiges, junges Fräulein in nur gutem Hause unmöbl. Zimmer ab 1. Juli. Wenn möglich Oststadt. Gefl. Angebote unter Nr. B22034 an die „Bad. Presse“ erb.

2-3 leere Zimmer zu mieten gesucht. Beste Bezahlung. Offert. unt. B20926 an d. Bad. Presse.

1-2 leere Zimmer od. Mansarden v. Malermeister zu mieten gesucht. Angeb. unt. Nr. B22030 an die „Bad. Presse“.

Kapitalien

10-20 000 Mk. von Witwe mit erwachs. Tochter zur Gründung eines Geschäfts nur von Selbstgeber zu leihen gesucht gegen hohen Zins und Möbelsicherheit. Angebote unter Nr. B22078 an die Badische Presse.

Beteiligung!

Geschäftsmann wünscht sich an gutgehend Geschäft der Metallbranche, mech. Werkstätte, mit 300 000—500 000 Mark zu beteiligen. Wäre in der Lage, die Fabrikerei u. Presserei für Massenartikel neu einzurichten. — Angebote erbitte unter Nr. B22046 an die „Bad. Presse“.

Rentables Fabrik-Geschäft

mit guten Gewinnaussichten, sucht zur Vergrößerung des Betriebes stillen Teilhaber m. etwa Mk. 500 000.— Offerten unt. Nr. 2025a an die „Bad. Presse“.

Suche von Selbstgeber 30 000 Mk. geg. Sicherh. od. tät. Teilhaber m. 50-60 Mille (Engros-Gesch.). Angebote unt. Nr. B22074 an die „Bad. Presse“.

Mk. 100 000.-

I. Hypotheke, 5%, gesucht durch 8178 M. Busam, Herrenstr. 38.

Offene Stellen

2 tüchtige Reisende

z. Besuch der Maler in Baden u. Hessen-Nassau f. neue gewinnbringende Sache gesucht. Hoher Verd. garant. 2018a Angeb. an C. Möller, Bergedorf b. Hamburg, Weidenbaumsweg 28.

Reise-Beamte

für gut organis. bad. Seekreis und für Mittelbaden v. großem Conzern der Lebensversi.-Branche in feste Anstellung bei zeitgemäß. Bezügen per sofort gesucht. Nur Ernst-Reflektanten die gewillt sind, sich ausschließlich energisch der Akquisition und Organisation zu widmen belieb. Offerte mit Lebenslauf unt. Nr. 8283 an die Geschäftsst. der „Badischen Presse“ einzureichen.

Den Vertrieb ihrer glänzend begutachteten Artikel von größter volkswirtschaftlicher Bedeutung hat seriöse Gesellschaft zu vergeben und errichtet energischen, tatkräftigen Herren, die über gutes Organisationstalent verfügen, eine

General-vertretung

Wir bieten durchaus vornehme, sichere Existenz, sowie außer bedeutender Reklameunterstützung hohe, monatliche Zuschüsse von Mk. 3500.— Bei entsprechenden Leistungen wird ein jährliches Mindesteinkommen von ca. 180 000 garantiert. A935

Herren, die in der Lage sind, den Ansprüchen zu genügen, eine großzügige Organisation durchzuführen und zu leiten sowie über ein Betriebskapital von Mk. 30 000.— verfügen, wollen sich melden unter „V 261“ an Gerstmanns Annoncen-Büro, Berlin W 9, Potsdamerstr. 4.

Junger perfekter Buchhalter

sowie 8228

perfekte Stenotypistin

möglichst aus der Holzbranche, sof. ges.

Finkelstein & Hensel

Sägewerk 8228 Karlsruhe.

Stenotypistin

jüngere Kraft mit Maschine und Stenogramm vertraut, per 15. Juni 1922 nach Pforzheim gesucht. Monatskarte wird gewährt. Angebote und Zeugnisabschriften u. Nr. 2022a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbet.

Privat-Quartiere.

Auf nächsten Samstag und Sonntag abend werden zirka 100 einfache Schlafstellen für anspruchslose Männer und Frauen mit oder ohne Frühstück gesucht. Zeitgem. Bezahlung. Sofortige Anmeldungen mit Preisangabe des Zimmers an 8221 F. Buck, Lessingstraße 78.

Junges Ehepaar, berufstätig, kinderlos, sucht 1-2 unmöblierte od. möbl. Zimmer auf 1. Juli. Angeb. unt. B22102 an d. Bad. Presse.

Zum sofortigen Bezug 2 leere Zimmer als Büro geeignet (auch kleinerer Laden), mögl. Zentrum der Stadt, gesucht. Gefl. Zuschriften erbeten unter Nr. B21894 an die Badische Presse.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

8. Juni — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 261

Der Dollar = Mk. 287.73

Industrie und Handel.

Aus dem südwestdeutschen Wirtschaftsgebiet.

b. **Brauerei-Gesellschaft Eichbaum vorm. Hofmann in Mannheim.** Die Gesellschaft fordert ihre Aktionäre zur Stellungnahme für oder gegen die von der Rheinischen Creditbank und Süddeutschen Diskontogesellschaft geplante Verlegung des Schwerpunktes des Unternehmens nach Karlsruhe auf

*. **A.-G. für Seilindustrie vorm. Ferd. Wolff Mannheim-Neckarau.** Das Bankhaus E. Ladenburg in Frankfurt a. M. beantragte die Zulassung von 3 Mill. ℳ Aktien Nr. 6001—9000 zum Handel und zur Notierung an der Frankfurter Börse.

b. **Huttenkreuzbrauerei A.-G. in Rastatt.** Die beabsichtigte Stillegung und Uebernahme der Brauerei durch die Brauerei A.-G. Moninger in Karlsruhe ist vorläufig an dem Widerstand der Aktionäre gescheitert, da diese die Herausgabe der Aktien verweigern.

b. **Druckerei und Appretur Brombach, A.-G. in Brombach (Amt Lörrach).** Mit einem Aktienkapital von 6 Millionen Mark, das in 5000 Stück Inhaberstamm- und in 1000 Stück 7proz. zu 120 Proz. rückzahlbaren Namensvorzugsaktien zu je 1000 Mark eingeteilt ist, wobei die Aktien zum Nennwert zur Ausgabe gelangen, wurde die Gesellschaft gegründet. Sie bezweckt Herstellung, Ausrüstung und Vertrieb von Textilwaren. Als Vorstand wurde Direktor Fritz Lorenz in Brombach bestellt. Als Gründer sind Frau Dr. Lydia Feer-Ernst in Basel, Fabrikant Moritz Großmann in Brombach, Bankpräsident Dr. Rudolf Ernst in Winterthur, Julius Ernst Hofer in Zürich, Professor Dr. Emil Feer in Zürich, Frau Emma Sulzer-Ernst in Winterthur, Rentier Henry Lederlin in Paris und Fritz Lorenz in Brombach anzusprechen. Die Gründer haben sämtliche Aktien gezeichnet. Der erste Aufsichtsrat setzt sich aus den Herren Dr. Richard Ernst in Pregassona, Privatier Henry Lederlin in Paris, Fabrikant Wilhelm Voigt in Lörrach, Bankdirektor Dr. Heinrich Bernheim in Mannheim, Regierungsrat Dr. Ludwig Janzer-Mannheim und Frau Dr. Lydia Feer-Ernst in Basel zusammen.

*

Der A. Schaaffhausensche Bankverein A.-G., Köln, dessen sämtliche Aktien sich im Besitz der Diskonto-Gesellschaft befinden, bringt auf das Aktienkapital von 100 Mill. eine Dividende von 15 Proz. (12) in Vorschlag. Der Rohgewinn beträgt 120 Mill. (91), der Reingewinn 36 (32) Mill.

n. **Vom deutschen Zellstoffmarkte.** Für den Monat Juni werden die Preise für Zellstoff nicht erhöht, vorausgesetzt, daß die Frachten und Kohlenpreise nicht weiter heraufgesetzt werden.

Waren und Märkte.

Bodenerzeugnisse

n. **Süddeutscher Lebensmittelmarkt.** Die schwankenden Devisenkurse waren auch in der jüngsten Zeit ein großes Hemmnis für ausgedehnte Betätigung am Markte. Niemand wollte weder im Ver-, noch im Einkauf viel unternehmen aus der Befürchtung heraus, dabei schlecht abzuschneiden. Nachdem die Devisenkurse gerade in den jüngsten Tagen wieder fester wurden, war etwas mehr Kauflust wahrzunehmen. Von großem Belang war aber das Geschäft trotzdem nicht. Die Preise für Weizen stellten sich zuletzt auf etwa 1575—1600 ℳ für den Doppelzentner bahnfrei Mannheim. Was an Roggen sich im Verkehr befand, wurde mit etwa 1225 bis 1250 ℳ bei gleichen Bedingungen bewertet. Gerste stellte sich im Preis auf etwa 1500 ℳ die 100 Kg. loko Mannheim. Auch am Mehlmarkte war die Bewegung eingeengt. Vonseiten der Süddeutschen Mühlenvereinigung wurden für Weizenmehl Spezial Null 2075 ℳ für die 100 Kg. ab süddeutschen Mühlenstationen verlangt. Die Eindeckungen beschränkten sich aber nur auf allernotwendigste Ware. Was die zweite Hand an gleichem Material anbot, kostete etwa 1860—1880 für die 100 Kg. Nachmehl stellte sich im Preis auf etwa 1065 ℳ der Doppelzentner ab Mühle. Das Geschäft in Reis war ebenfalls wenig entwickelt. Es bewegten sich die Preise, je nach Beschaffenheit, zwischen 1875 und 2175 ℳ für die 100 Kg. loko Mannheim. Am Markte in Hülsenfrüchten war die Bewegung sehr eingeengt, wie immer in dieser Jahreszeit. Die Preise für Bohnen bewegten sich, je nach Herkünften bezw. Qualitäten, zwischen 875 und 1450 ℳ für die 100 Kg. loko Mannheim. Die Preise für Inlandserbsen schwankten, je nach Güte, zwischen 1300 und 1525 ℳ für die 100 Kg. Perltapioka wurde von Indien fester gemeldet, und es fand im inländischen Geschäft ein ansehnlicher Umsatz statt. Die dabei erzielten Preise blieben hinter den indischen Forderungen zurück. Die Vorräte an Maisstärkepuder nehmen zusehends ab, was bewirkte, daß man Abladungsware mehr beachtete. Nahe Sichten wurden übrigens von Amerika neuerdings nicht mehr angeboten, da die Fabriken die Produktion der kommenden Monate fest verkauft haben. Es wurden notiert für Perltapioka, echt ostindischer „Penang", kurant, brutto für netto, verzollt, 33.50 ℳ, für unverzollte Ware 24.50 ℳ, für Maisstärkepuder in mit Papier ausgeschlagenen Jutesäcken, etwa 60—65 Kg. enthaltend, feinstes amerikanisches Fabrikat „Staley", schwimmend, bezw. in nächsten Tagen erwartet, brutto für netto 17 ℳ und für desgl. Marke „Sirona", Juni-Abladung von Nordamerika, brutto für netto, 16.50 ℳ für das Kg.

Pfälzische Warenbörse Neustadt a. d. H. Börsenbericht vom 7. Juni 1922. Die Tendenz war wesentlich fester und hat eine lebhaftere Nachfrage, besonders in Futtermitteln, eingesetzt. Weizen 1500—1550, Roggen 1175—1200, Hafer 1380—1400, alles pr. 100 Kg frachtfrei Mannheim in Waggonladungen ohne Sack. Mühlenforderung der südd. Handelsmühlen für Mehl Spezial 0 ist 2060, Mixed-Mais 515—520 ohne Sack, Weizennachmehl 560—580 mit Sack, Weizenkleie 425—435 mit Sack, Schnitzel 350—410 ohne Sack, Haferschalenmelasse 350—360 je nach Qualität mit Sack, Malzkeime 410 bis 425 ohne Sack, Biertreber 410—425 ohne Sack, alles pr. Ztr. ab Mühle bezw. Fabrik in Waggonladungen. Rauhfutter sehr gesucht. Angebot alter Ernte minimal. Von neuer Ernte war Kleeheu zu ℳ 400 pr. 50 Kg. zu haben. Angebote lagen vor in 1920er und 1921er Konsum u. Mittelhaardter, sowie Flaschenweine, außerdem in Rot- und Verschnittweinen.

Oel, Fettwaren etc.

b. **Leinsaatnotierungen.** Buenos-Aires für Monat Juni 19.95 (20,15) argentinische Pesetas, für Monat Juli 20,20 (20,25) argentinische Pesetas. Rosario für Monat Juni 19.75 (20,00) argentinische Pesetas.

b. **Leinölnotierungen.** Preis ab Holland: garantiert reines, rohes Oel per 100 Kg. inkl. Holzfaß, Originaltara, Abgangsgewicht fob oder bahnfrei Mitte Juni 47.85 (43,30) fl., Anfang Juli 46,75 (47,25) fl., August 45,25 (46,25) fl., September-Dezember 43.50 (44,25) fl. Preis ab Niederrhein: infolge starker Kursschwankungen nicht genannt.

Kolonialwaren

- **Hamburger Kaffee-Wochen-Bericht.** In der abgelaufenen Berichtswoche verkehrte der Markt in ruhiger Haltung. Die Notierungen in Reichsmark waren entsprechend der gebesserten Devise etwas ermäßigt und es fanden kleine Umsätze in verzollter Ware statt. Die Vorräte an verzollten Kaffees sind schon recht klein geworden, namentlich Santos-Kaffee dürfte binnen kurzem geräumt sein. Heutige Forderungen je nach Qualität und Beschreibung: Santos (superior, extra prima) sh. 70,6 bis 75,—; gewaschene Centralamerikaner sh. 88,— bis 95,— per 50 Kilo roh, transito.

Textilien

Baumwolle. Bremen, 7. Juni. Schlußkurs: Amerikanische Baumwolle fully good middling Colour 28 mm Staple loko 141.80 per Kilo.

Metalle

London, 7. Juni. Kupfer per Kasse 62⅞, Kupfer per 3 Monate 63⅛, Kupfer Electrolytic 69½—71½, Kupfer Best Selected 67½ bis 69½, Kupfer Strong Sheets 94, Zinn per Kasse 154⅝, Zinn per 3 Monate 155½, Blei niedr. Preis 25, Blei höchster Preis 23⅞, Zink niedr. Preis 28, Zink höchster Preis 27¾, Aluminium für Inland 100, Aluminium für Ausfuhr 105, Antimon Regulus 34, Weißblech loco 19/4, Quecksilber 11, Nickel für Inland 162⅛, Nickel für Ausfuhr 162⅛, Wolfram-Erz 11, Platin 385, Silber loco 35⅝, Silber auf Lieferung 35⅝, Gold 9¼.

Die Börse.

Mannheimer Effektenbörse vom 8. Juni. Abschlüsse erfolgten in Benzinaktien zu 492½, Dampfkesselfabrik Rodberg zu 730, Waggonfabrik Fuchs zu 615, Kostheimer zu 775 und in Rhein-Elektra zu 410 Proz. Anilin 700 B., dagegen Verein Deutscher Oelfabriken 840 G. und Westeregeln 1475 G. Versicherungsaktien etwas niedriger, Mannheimer 1900 M. bz. u. G. Oberrheinische 1250 M. B. und Württembergische Transport 950 M. B.

WTB. Frankfurt a. M., 7. Juni. Abenddevisen. Brüssel 2400, Holland 12 100, London 1280, Paris 2600, Schweiz 5450, Italien 1480, Newyork 284. Tendenz: schwach.

Stuttgarter Börse vom 7. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Infolge der weiter anziehenden Devisenkurse blieb der Effektenmarkt auch heute fest. Die meisten Papiere erzielten weitere Kursgewinne. Die Umsätze waren teilweise größer als an den Vortagen. Bankwerte lagen ruhig. Brauereiwerte hielten sich gut. Der Textilmarkt lag fester bei mäßigen Umsätzen. Ebenso der Markt in Maschinen- und Metallwerten. Im freien Verkehr herrschte bis zum Teil höheren Kursen lebhaftes Geschäft. Im einzelnen notierten: Württ. Bankanstalt 200, Württ. Notenbank 555, Württ. Vereinsbank 220, Badische Anilin 715, Baumwollsp. Erlangen 1230, Unterhausen 1820, Br. Rettenmeyer 380, Heidelberger Zement 735, Daimler 460, Deutsche Verlag 1050, Zetter u. Scherer 1140, Gebr. Junghans 449, Kolb u. Schüle 2125, Kammgarn Bietigheim 1300, Köln-Rottweil 780, Otto Krumm 350, Kraftwerk Alt-Württemberg 290, Laupheimer Werkzeug 845, Maschinen Eßlingen 780, Heffer 730, Weingarten 800, Neckarsulm 620, Spinnerei Kottern 1350, Stuttg. Straßenbahn 220, Stuttgarter Zucker 815, Baumw. Kuchen 1300, Filzfabrik Giengen 1200, Baumw. Eßlingen 1175, Württ. Kattun 2500, Metallw. Geislingen 1300, Ziegelwerke Ludwigsburg 650. Im Freiverkehr wurden folgende Kurse genannt: Bad Mergentheim 335, Ebinger Trikot 241, Germania alte 1223, Geislinger Maschinen 248, Gummiw. Neckar 218, Hansa Lloyd 227, Heilbr. Zucker 825, Kaiser Otto 468, Knorr alte 760, dto. junge 743, Laufener Zement junge 510, Südholz 415, Holz Hommel 295, Ufa 232, Fichtelgold 278, Steiger Auto 233.

Münchener Börse vom 7. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Im Einklang mit der Haltung der Devisen verkehrte der Effektenmarkt in gut behaupteter Haltung; jedoch hielt sich das Geschäft in engen Grenzen. Von Seiten des Publikums trat größere Nachfrage hervor, die mangels Angebot nur in beschränktem Umfang befriedigt werden konnte. Charakteristisch für die gegenwärtige Börsenlage ist der Umstand, daß selbst die kleinsten Umsätze genügen, um die Kurse bedeutend zu verändern. Im einzelnen notierten: Bayerische Notenbank 555, Bayerische Vereinsbank 255, Münch. Rückversicherung 6390, Löwenbräu 760, Hackerbräu 634, Paulanerbräu 1650, Malzfabrik Stuttgart 500, Dachz. Ergoldsbach 951, Bayerische Elektr. Werke 350, Maximiliansh. 1328, Alg. Baumwoll. Bleich. 1250, Danubia A.-G. gestrichen, Solnhofer Aktienv. 1290, Zuckerfabrik Offstein 845, Baumwollspinnerei Hof 1150.

Wiener Börse vom 7. Juni. Ungeachtet der vor Beginn des heutigen Börsenverkehrs verlautbarten Erklärung des Finanzministers, welche die gestern verbreiteten, beunruhigenden Gerüchte über die Notenabstempelung als unzutreffend bezeichnet, machte die Preissteigerung der fremden Zahlungsmittel weiter kräftige Fortschritte, da aus Zürich eine neue Abschwächung des Kronenkurses gemeldet wurde. Die fortgesetzte Valutahausse verlieh dem gesamten Markt ein festes Gepräge. In der Kulisse standen im Vordergrunde des Interesses Südbahnwerte, welche ansehnliche Kursbesserungen erzielten. Tschechische Werte stiegen. Nach Bankwerten herrschte rege Nachfrage. Auch zahlreiche Schrankenwerte nahmen an der Aufwärtsbewegung teil. Nordbahnaktien erreichten den Kurs von einer Million. Im Verlaufe trat auf Gewinnrealisationen und Entlastungsabgaben vorübergehend eine Abschwächung ein. Valuten haussierten weiter.

Notierungen der Berliner Börse vom 7. Juni.

(Wiederholt, weil nur in einem Teile der letzten Ausgabe enthalten.)

Industrie-Aktien (Hütten- u. Bergwerks-Aktien)

	6.	7.		6.	7.		6.	7.
Accumulat.	900.—	940.—	DynamitTrust	630.—	645.—	LöweWerkzg.	1005.—	970.—
Adler, Kleyer	428.—	482.—	Elberf. Farbf.	656.—	670.—	Lothr.Zement	716.—	680.—
Alexanderw.	460.—	463.75	Eschw. Bergw	851.—	875.—	Mannesmann	1220.—	1195.—
A. E. G.	680.—	664.—	Feldm. Papier	730.—	720.—	Ober-Eisenb.	805.—	808.—
Aluminium	—.—	—.—	Felten&Guill.	744.—	785.—	.. Eisen-Ind.	583.—	585.—
Anglo C. G.	1710.—	1750.—	Filt. Ma. Enz.	2100.—	2065.—	.. Kokswerk.	1520.—	1370.—
Augsbg. N.M.	1050.—	1080.—	GaggenauEis.	760.—	750.—	Oren. & Kopp.	1010.—	1010.—
Bad. Anilin	715.—	718.—	Gasmot.Deutz	645.—	650.—	Phön. Bergw.	1100.—	1001.50
Bergm. Elekt.	630.—	647.—	Gelsenk.Berg.	940.—	949.—	Rhein. Metall	430.—	425.—
Berl. Anh. Ma.	615.—	627.50	Gensch. Waff.	585.—	590.—	Rhein. Stahl	1030.—	1075.—
Berl. Masch.	1030.—	1000.—	Goldsch. Esg.	830.—	—.—	Romb. Hütte	552.—	554.—
Bing. Nürnbg.	550.—	548.—	Gritzn.Masch.	1530.—	1560.—	Rütgerswerk	795.—	785.—
Bismarckh.	1950.—	1950.—	Hann. Masch.	2775.—	2675.—	Sachsenwerk	524.—	535.—
Bochum. Guß	1003.—	999.—	Hann. Wagg.	650.—	660.—	Schuck. Nbg.	525.—	630.—
Böhler Stahl	—.—	—.—	Harp. Bgb.	1830.—	1818.—	Siem.&Halsk.	888.—	900.—
Brown Boveri	—.—	—.—	Hasper Eisen	—.—	—.—	Sinner	610.—	615.—
Buderus	805.—	804.—	Hirsch Kupfer	640.50	645.—	Stett. Vulkan	1265.—	1200.—
Chem. Grieh.	759.—	757.—	Höchst. Farb.	630.—	636.—	Stollbg. Zink	1050.—	—.—
.. Albert.	1594.—	1509.—	Hösch	1170.—	1195.—	Türk. Tabak	—.—	—.—
Daimler	458.—	449.—	Hohenlohe	735.—	755.	Varzin.Papier	625.—	665.—
Dessauer Gas	568.—	550.—	Kali Aschersl.	1045.—	1035.—	Dtsch. Nickel	1245.—	1230.—
Dt. Lux. Bgw.	916.—	917.—	Karlsr Masch.	770.—	900.—	.. Gl. Elberf.	2318.—	2290.—
• Eisenbahn			Köln-Rottweil	779.—	739.—	.. Stahl Zyp.	3990.—	3810.—
Stg.-Bruchs.	685.50	—.—	KostheimCell.	865.—	820.—	Wandererw.	1525.—	1518.—
• Erdöl	1930.—	1806.—	Kyffhäuserb.	420.—	444.—	Westeregeln	1499.—	1494.—
• Kaliwerke	2175.—	2062.50	Lahmayer.	395.—	391.—	Zellst. Waldh.	793.—	790.—
• Waffen	1345.—	1264.—	Laurahütte	1900.—	1845.—	Dtsch. Petrol.	1937.—	1950.—
• Eisenhdlg.	601.—	599.50	Linde Eism.	1080.—	1139.—	Pomona	14000.—	14200.—

	6.	7.		6.	7.		6.	7.
Adl.&Oppenh.	1380.—	1330.—	GörlitzMasch.	695.—	690.—	Rh. Braunkohl.	1400.—	1390.—
A.-G. f. Anil.-Fabrikation	628.—	638.—	Grün&Bilfing	—.—	525.—	Riebeck Mont.	1675.—	1632.—
Brem. Vulkan	1720.—	1700.—	Hartmann Maschinen	770.—	755.—	Ros. Braunk.	900.—	910.—
Chem. Fabrik Heyden	895.50	875.—	Hirschb. Leder	1080.—	1098.—	Sarotti	1140.—	1088.—
.. Weiler	601.—	607.—	Ilse Bergbau	1265.—	1310.—	Stoewer	1275.—	1330.—
Dt. Gußstahlkugel	580.—	510.—	Kollm&Jourd.	897.—	920.—	Union-Werke Berl. Mannh.	674.50	—.—
• Steinzeug	592.—	595.—	Leopoldshall	1780.—	1850.—	Vogtl. Masch.	520.—	548.—
• Wollwaren	775.—	760.—	LinoleumMax.	725.—	760.—	Zellst. Aschaffenbg.	755.—	784.—
Dürkopp-Werke	630.—	615.—	Carl Lindström	725.—	760.—	Zellstoff-Ver. Dresden	531.—	530.—
Elekt. Licht u. Kraft	419.—	430.—	Linke &Hoffm.	773.—	775.—	Barm. Bankv.	228.—	226.—
FaberBleistift	950.—	950.—	Lothr. Hütte	760.—	789.—	Comm.-u. Disk. Bank	299.—	300.—
Friedr.-Hütte	—.—	—.—	Lüdenscheid	759.—	830.—	Mitteld. Kreditb.	250 ⅞	250.25
Gelsenkirch. Gußstahl	805.—	807.—	Mix &Genest	600.—	585.—	Südd. Eisenb.	325.—	—.—
			Fr. Meguin &Co.	600.—	622.—			
			Neckarsulm. Fahrz.	609.—	615.—			

Bank-Aktien	6.	7.	Kolonialwerte	6.	7.	Schiffahrtswerte	6.	7.
Berl. Hdlsges.	490.—	493.—	Otavi-Anteile	—.—	—.—	Argo-Dpfsch.	1695.—	1695.—
Darmst. Bank	291.—	290.50	.. Genuß	—.—	—.—	Dt.-Austral.	469.—	465.—
Deutsch. Bank	552.—	560.—	In- u. ausl. Eisenb.-Aktien			Hbg. Packetf.	393.50	390.—
Disk.-Komm.	418.—	419.—	Schantungb.	452.—	420.—	.. Südameri.	731.—	710.—
Dresd. Bank	318.—	318.—	Gr. B. Straßb.	—.—	—.—	HansaDpfsch.	347.—	360.—
National bank	295.—	294.—	Baltim.-Ohio	—.—	—.—	Nordd. Lloyd	317.75	312.50
Oest. Kredit	76.—	72.50	Heinr.-Bahn	—.—	—.—			
Reichsbank	218.—	220.—	Orientbahn	—.—	—.—			

Festverzinsliche Papiere.

	6.	7.		6.	7.
5% Dtsch. Schatzanw. Serie I	—.—	—.—	3% Dtsch. Reichsanleihe	149.90	145.—
5% " " " II	100.—	100.—	Deutsche Prämienanleihe	85.60	85.50
5% " " " III	100.—	100.—	5% Preuß. Schatzanw. 1921	—.—	—.—
4½% " " " IV-V	88.40	88.40	5% " " 1922	99.90	99.90
4½% " " " VI-IX	73.50	73.60	4% Preußische Consols	86.50	86.75
4½% " " " 1924	96.—	96.—	3½% " "	74.40	73.25
5% " Reichsanleihe	77.50	77.50	3% " "	85.30	85.—
4% " "	121.—	120.—	4% Bad. Staatsanl. 1908/14	80.10	80.25
3½% " "	88.50	87.50			

Notierungen der Frankfurter Börse vom 7. Juni.

	6.	7.		6.	7.		6.	7.
Bad. Bank	—.—	—.—	Harp. Bergb.	1825.—	1825.—	.. Gritz. Durl.	1490.—	1585.—
Darmst. Bank	288.—	288.—	Laurahütte	1925.—	—.—	M.F. Haid &Neu	675.—	731.—
Dtsch. Bank	565.—	562.—	Aschbg. Zellst	740.—	760.—	M.F. Karlsruh.	795.—	890.—
Disk.-Gesell.	419.—	418.—	Grün & Bilfg.	540.—	—.—	Mot. Oberursel	580.—	570.—
Dresd. Bank	317.—	314.—	Cem. Heidelbg	720.—	735.—	Schl.&Co. Hbg	1800.—	—.—
M.-D.-Creditb.	251.—	251.—	Bad. Anilin	705.—	710.—	Schuhf. Herz	440.—	444.—
Oestr. Ländbk.	152.50	150.—	Scheideanst.	935.—	958.—	Els. B.W. Kehl	—.—	962.—
Pfälz. Bank	50.—	50.25	Höchst. Farb.	640.—	635.—	Sp. Ettlingen	—.—	—.—
Rh. Kreditbk.	247.—	249.—	Rütg. Werke	785.—	795.—	U.-fab. Furtw.	899.—	889.—
Südd. Dis. Ges.	330.—	330.—	El. Licht, Kraft	409.50	424.—	W. Fuchs Hbg.	640.—	610.—
Wiener Bank	64.—	67.—	Jungh. Gebr.	430.—	470.—	Z.-fbr. Waldh.	795.—	789.—
Württ. Notbk.	562.—	562.—	Adl.&Oppenh.	—.—	1425.—	Z.-fbr. Wagh.	845.—	830.—
Boch. Gußst.	—.—	1060.—	M.-F. Badenia	550.—	—.—	.. Frankthal	812.—	800.—
Gelsenk. Bk.	925.—	943.—	.. Durlach	799.—	799.—	Benz-Motoren	480-459	500.—

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 7. Juni. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	6. 6. 22 Geld	6. 6. 22 Brief	7. 6. 22 Geld	7. 6. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	6. 6. 22 Geld	6. 6. 22 Brief	7. 6. 22 Geld	7. 6. 22 Brief
Amsterdam G.	11260.90	11284.10	11285.85	11314.15	Schweiz	5513.10	5526.90	5518.10	5528.90
Brüssel Antw.	2420.05	2421.95	2421.95	2428.05	Spanien Ps.	4534.30	4545.20	4539.30	4550.70
Kristiania Kr.	5183.50	5196.50	5103.60	5116.40	D.-Oestr. abg.	2.23	2.27	1.93	1.97
Kopenhag. ..	6332.05	6346.9.	6372.—	6388.—	Prag Kr.	560.75	562.25	553.30	554.70
Stockholm ..	7510.60	7529.40	7530.55	7549.55	Budapest	33.45	33.55	32.65	32.75
Helsingfors ..	621.20	622.80	624.20	625.80	Bulgarien	207.70	208.30	203.70	204.30
Italien L.	1491.10	1501.90	1500.60	1504.40	Buenos Aires.	104.35	104.65	104.85	105.15
London Pf.	1293.95	1296.65	1295.85	1299.15	Japan	137.25	138.25	136.75	137.75
New-York D.	287.14	287.87	287.025	287.735	Rio de Janeiro	38.26	39.2[illegible]	39.70	39.80
Paris Fr.	2621.70	2628.30	2626.70	2633.30					

Amtliche Bekanntmachung.

Die Verhütung von Waldbränden betr.

Wir bringen die nachstehende bezirkspolizeiliche Vorschrift vom 5. VII. 1886, obigen Betreffs in Erinnerung:

Bezirkspolizeiliche Vorschrift.

Das Tabakrauchen in den jungen Waldschlägen, deren Boden mit dürrem Gras, Moos oder Laub bedeckt ist, ist außerhalb der Landstraße und Gemeindewege vom 1. März bis 1. Oktober jeden Jahres verboten. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafen bis zu 600 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Karlsruhe, den 30. Mai 1922. 8226

Bezirksamt Abt. II. O. Z. 78.

Von der Reise zurück
Dentist **Katzenbach**
Friedenstr. 27. 8277 Telefon 2147.

Suche tätige Beteiligung
mit größerem Kapital an nachweisbar gutgehendem Geschäft od. solidem Handelsunternehmen, würde solches eventl. auch käuflich übernehmen. Vermittler verbeten. Angeb. unt. Nr. B22086 an die „Badische Presse" erbeten.

Alt und Jung
erfreut sich am Gebo-Kavalier.
Gebo-Seifenhaus
Kaiserstraße 36a 8191
das Haus der Seifen, Waschmittel.

Städt. Freibank.

Fleischabgabe.

Freitag von 9—10 Uhr: Nr. 1601—1700. 8211

Nutzholz-Versteigerung.

aus Karlsruher Stadtwaldungen Großgrund und Mittelwald, Samstag, 10. Juni 1922, 10 Uhr, Rathaus in Daxlanden: 15 Eschenstangen, 62 Ster Eschen-, Ulmen-, Pappel-Rollen, 4 Ster Erlenprügel. Auskunft: Forstwart Rastetter, Daxlanden. 8215

Fahrnis-Versteigerung.

Freitag, den 9. d. M., vormittags 9 Uhr beginnend, kommen im Gasthaus zum grünen Winkel I. IV. Stock hier aus d. Nachlaß des † Medizinalrats Dr. Fröhlich folgende Gegenstände gegen Barzahlung zur Versteigerung: Herrenzimmer, Speisezimmer, Schränke, Stühle, Tische, Sofas, Gardinen, Glas, Porzellan, Lampen, Bilder, Spiegel, verschiedene Herrenkleider, Pelzmantel, Stiefel, Kragen sowie Hausrat aller Art.

Ettlingen, 6. Juni 1922.

Der Beauftragte: 2024a Günther.

Versteigerung
v. Möbel, Kleider, Wäsche dch. Hesch, Aukt. Goethestr. 18. Telef. 2725 8081

Jagdhund zugelaufen. Abzuhol. geg. Auslagen bei Schwar, Badstr. 312, Ringolsheim. B14541

Hemd-Bluse in 5 Farben aus gestreiften Wollstoffen Sportform, offen und geschlossen zu tragen 375 Mark
Blusen-Rock aus gestreiften Wollstoffen hübsche Faltenstellungen 550 Mark
TIETZ

Briefumschläge liefert Buchdruckerei der „Badischen Presse"

Steuerberatung.
Neuanlage von Büchern — Bilanzen — Vermögens-Verwaltung.
8792
Karlsr Treuhand Kaiserstr. 201 G. m. b. H. Telefon 1568

Ihre Schrift verbessert brieflich
mit nur sicherem Erfolg, der bekannte Spezialist **F. Buck** Leiter d. Fachschreibschule Karlsruhe. Lessingstr. 78. Verlang. Sie Prospekte Portovergüt. 50 ₰. 4698

Ein Schicksal
voll Glück und Harmonie erblüht Ihnen, ein Ratgeber in allen Lebenslagen, Beruf, Ehe, Liebe, Gesundheit, Spekulation, Reisen etc., ein Führer zu Erfolg und Wohlstand wird ein genau berechnetes Horoskop. Näh. gegen Einsendung Ihres Geburtsdatums u. Namens. Preis M. 15.—, Porto M. 5.25. **Astrologisches Büro H. Bruhns.** A2870 Berlin-Wandlitz, A. 129.

Keine Schnakenplage mehr bei Verwendung v.
Waidmannsdank.
Unentbehrlich für Jäger und Touristen. 7816 **Reinhold Andree** Inhaber: W. Demand Waldstraße 4.

Klavierstimmer
(Schwerbeschädigter) bitt. um Aufträge. Fachmännische Arbeit, mäß. Preise. Wilhelm Baust, Durlach. Baslertorstr. 10. 8838a

Bohnenstangen-Verkauf
so lange Vorrat reicht Hasel u. Hainbuchene 1 u. 1.20, Forlene 1.80. B20804 Brennholzhandlg. **Karl Neureuther,** Westbahnhof, gegenüb. d. Güterhalle Verkaufszeit v. 4—6 Uhr

Jutegewebe-, Säcke- und Deckenfabrik
Matratzenschonerfabrikation
Alfred Just & Waiblinger
Tel. 268 u. 368 Sommerstr. 30 Tel.-Adr.: Juwasack
liefern in allen Mengen und jeder Fachausführung für alle Industrien. 7708

Prima 7782
Fahrradbereifung
Fahrräder und Zubehör zu vorteilhaften Preisen,
Nordische Stahlgesellschaft m. b. H.
Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 81.

Bilger's Tafel-Margarine
Nr. 1 A704
versendet 9 Pfund Verpackung u. portofrei, unt. Nachnahme, das Pfund zu **M. 36.80,** — in Pfund abgeteilt 20 Pfg. weiter —
M. Bilger,
Spezialgeschäft in Molkerei-Erzeugnissen
Aldingen (Württ. Schwarzwald) 3.
Meine Tafelmargarine ist in butterähnlichem Aroma, Geschmack, Ausgiebigkeit und Haltbarkeit etwas ganz auserlesenes.

Ihr Paßbild in wenigen Minuten 7219 nur im **Photogr.-Atelier,** Herrenstraße 38.

Telephon 1071 rufen Sie an, wenn Sie Kleider, Schuhe, Möbel, Wäsche etc. verk. wollen K. Billig, Markgrafenstr. 17

Wer übersetzt englischen Maschinenprospekt und Gebrauchsanweisung (15—16 Oktav-Seiten)? Angebote unt. Nr. 8196 an die „Badische Presse" erbeten.

Oberprimaner erteilt **Nachhilfestunden** in allen Fächern. Gefl. Angebote unt. B22080 an die Bad. Presse erbeten.

Ausländer, Student, sucht für sofort **Unterricht in deutscher Sprache** von älterer Lehrerin. Angebote unt. B22098 an d. Bad. Presse.

1½ Jahre alter gesunder **Knabe** an Kindesstatt gegen Vergüt. abzugeben. Angeb. u. Nr. B22092 an die „Bad. Presse" erb.